



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

### **Hakenkreuzbanner. 1931-1945 10 (1940)**

81 (21.3.1940) Donnerstag-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-296438](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-296438)

# Hitlerfreisbanner

DAS NATIONALSOZIALISTISCHE KAMPFBLATT NORDWESTBADENS

Donnerstag-Ausgabe

10. Jahrgang

Nummer 81

Mannheim, 21. März 1940

## Verschärfter Kriegskurs in Paris Der Oberkriegshetzer Reynaud soll Daladier ablösen

### Neues Aushängeschild

der Plutokratie in Paris

DNB Brüssel, 20. März.  
Die französische Kammer hielt seit den Abendstunden des Dienstag bis Mittwochfrüh gegen 4.30 Uhr eine Geheimkunft ab, die mit einer Abstimmung endete. Das Ergebnis der Abstimmung ist, wie aus Paris berichtet wird, folgendes: Von den insgesamt 530 Abgeordneten nahmen 239 das Vertrauensvotum für die Regierung an. 303 Abgeordnete enthielten sich der Stimme. Ein Abgeordneter, der Unabhängige Delaunay, stimmte gegen die Regierung. Sieben Abgeordnete waren beurlaubt abwesend.

Die 303 Abgeordneten, die sich der Stimme enthielten, setzten sich wie folgt zusammen: Von der Linken 157 Sozialdemokraten, zahlreiche Abgeordnete der Gruppe der Französischen Union, die meisten Abgeordneten der Sozialistischen und Republikanischen Union und ein Teil der Unabhängigen Linken. Von der Rechten enthielten sich der Stimme 20 Abgeordnete der Republikanischen Föderation und zahlreiche Mitglieder der Demokratischen Allianz und der Radikargruppen.

Ministerpräsident Daladier und die Mitglieder seines Kabinetts übermittelten daraufhin gegen 10.30 Uhr im Elysee dem Präsidenten der französischen Republik ihre Demission. Der

### Fliegerangriff auf britischen Geleitzug

Berlin, 20. März. (S-B-Zeit.)  
Auf der Höhe von Scapa Flow wurde am Mittwoch gegen Abend ein durch Kreuzer und Zerstörer stark gesicherter britischer Geleitzug erfolgreich von deutschen Fliegern angegriffen und versprengt. Mehrere Schiffe wurden versenkt oder schwer getroffen. Unsere tapferen Besatzungen befinden sich auf dem Rückzug.

Präsident hat die Demission angenommen und zugleich die Verhandlungen zur Neubildung des französischen Kabinetts aufgenommen. Er beauftragte am Mittwochnachmittag ein Mitglied des zurückgetretenen Kabinetts Daladiers, nämlich Paul Reynaud, mit der Neubildung der Regierung. Reynaud wird Donnerstagfrüh dem Präsidenten seine Antwort übermitteln.

Reynaud ist seit langem als einer der größten Kriegshetzer bekannt. Ein Kriegshetzer ist also gegangen, ein nachschlamerer an seine Stelle getreten. Man weiß, daß Reynaud besonders englandphobisch ist und von England sich seit langem abhalten läßt. Er gehört im übrigen dem Comité des Forges an. Diese Tatsache kennzeichnet Reynaud, der aller Wohlwollendheit nach der kommende französische Ministerpräsident sein wird, als das, was er ist, nämlich als ein neues Aushängeschild der britischen Plutokratie.

Die Beauftragung Reynauds mit der Regierungsbildung hat in Frankreich größte Ueberraschung ausgelöst. Allgemein hatte man mit der Wiederkehr Daladiers gerechnet, obwohl seine innerpolitischen Maßnahmen ihm viele Gegner eingebracht hatten und die Nachwirkung der diplomatischen und militärischen Niederlagen, die Frankreich in den bisherigen sechshalbmonatigen Krieg einstecken mußte, riesige Enttäuschung und größte Beforgnisse hervorriefen. Reynaud war seit November 1938 der schwarze Schatten des Kabinetts Daladiers und gemeinsam mit seinen englischen Freunden einer der Hauptschuldigen an dem Kriegsausbruch. Wenn er nun selbst aus Aubertrumpf — der Vertrauensmann des internationalen Großkapitals und Freund der Juden und aller Vorkämpfer in der Londoner und Pariser Gasse — so bedeutet das für Frankreich die tiefste Unterwerfung unter die britische Plutokratie.

### Der Super-Daladier

Mannheim, 20. März.

Eduard Daladier, der starke Mann Frankreichs ist gegangen. Er, der sich stets mit dem Nimbus eines Latmenischen zu umkleiden wußte, der während des Vorkriegsregimes dauernd damit drohte, daß er als Kriegsminister seine Soldaten gegen streifende Arbeiter aufmarschieren lassen würde, der sich dank seiner Notverordnungen zugunsten der Plutokratie bei den Schaffenden Frankreichs denkbar unbeliebt machte, ist jetzt seinem eigenen Theatercoup zum Opfer gefallen. Daladier glaubte, daß der Eindruck seiner Persönlichkeit stark genug wäre, um die gegen ihn rebellierende Kammer zur Ruhe und zur Folsamkeit zu zwingen. Er hat sich geirrt; die Kammer wich ihm aus, und er mußte den Weg zum Staatspräsidenten antreten, um seine und seines Kabinetts Demission einzureichen.

Der die in Paris herrschende Kriegsbekerkung und ihre innerpolitischen Kampfmittel kennt und wer mit dem Wesen des Parlamentarismus, der allem anderen Ausdruck gibt, nur nicht der Meinung des Volkes, vertraut ist, der wußte, daß der Rücktritt Daladiers bestimmt nicht eine Entlastung der Verantwortung offenbart. Man konnte sich im voraus darüber im klaren sein, daß der Abgang dieses für den Ausbruch dieses Krieges so überaus verantwortlichen Mannes nur beantwortet werden konnte mit dem Eintritt eines Politikers, der sich dafür einzusetzen verspricht, den Krieg mit noch rigoroseren Mitteln durchzuführen. Das ist Paul Reynaud, einer der übelsten Kriegshetzer Frankreichs, ein Freund der Juden und der englischen Plutokratie, der sicher bedenkenlos genug ist, das Amt des letzten Franzosen für die herrschende Weltmacht in Paris und London zu übernehmen. Nicht umsonst nannte man ihn den „schwarzen Schatten“ im Kabinett Daladiers. Ein übles Omen, daß dieser schwarze Schatten heute Frankreich regiert.

Doch zu den Gründen dieses Aulissenwechsels! Das französische Temperament, oder sagen wir es deutlicher, die von den Kriegshetzer eingepfeilte Verdrücktheit der Franzosen, daß nichts Positives für sie in diesem Kriege geschieht, war der hauptsächlichste Anlaß zum Sturz Daladiers. Denn eines ist klar: Daladier hat mit seiner Politik Bankrott gemacht. Er rechnete wie kein anderer Kollege Chamberlain mit adäquaten Vorbedingungen, mit denen Frankreich in den Krieg gehen konnte. Er rechnete auf die Einkreisung, rechnete auf ein lange kämpfendes Polen und hat sich damit gründlich in die Kesseln gesetzt. So fand er plötzlich vor der unangenehmen Erkenntnis, daß hinter dem Weltwall eine Armee steht, die soeben in Polen ihre Schlagkraft unter einen so eindrucksvollen Beweis gestellt hatte, daß der französische Soldat eigentlich nur mit Schaudern daran denken kann, gegen sie geführt zu werden. Er sah weiter, daß die Blockade auch nichts nützte, daß der Ring um Deutschland eben nicht zu schließen war, und als Drittes mußte er das Scheitern der in den letzten Monaten soviel geliebten Pläne der Ausweitung des Kriegsschauplatzes erkennen. Das erschöpfte aber die Geduld der Vorkämpfer, die ja ihr Geld in dieses tragwürdige Unternehmen gesteckt haben, und die nun verlangen, daß sie für ihr Geld auch etwas geboten bekommen. Daladier wußte genau, daß er ihre Forderungen nicht erfüllen konnte. Die neuen Nachthaber wollen ihn nun fortzerrigen, indem sie sicher in struppeloser Weise bei der Durchsetzung ihrer neuen Kriegsziele dazugehen. Man braucht kein Prophet zu sein, um sagen zu können, daß den künftigen Plänen einer Ausweitung des Kriegsschauplatzes irgendwo in Europa nicht mehr soviel Bedenken von französischer Seite entgegengestellt werden, wie sie im Falle Finnland noch herrschten. Man wird mehr wagen, aber — diese Sicherheit kann sich Paul Reynaud rubia in seine Aulierungszeit mit hinübernehmen — auch nicht mehr erreichen.

Ein englischer Politiker sagte dieser Tage, daß 50 Prozent der verlorenen Kriege deswegen verloren gegangen seien, weil man mit der Entscheidung zulange gezögert habe. Reynaud fügte er gleich hinzu, daß aber die anderen 50 Prozent verloren gingen, weil man zu leichtfertig mit den notwendigen Entscheidungen war. Paul Reynaud wird wohl zu der

## Britische Bomben auf die gesamte dänische Westküste

Ein neuer verbrecherischer Neutralitätsbruch / Augenzeugenbericht von Smlt

C. v. Kopenhagen, 21. März. (Ein. Ver.)  
Mehrere englische Flugzeuge haben am Dienstagabend wiederholt dänisches Hoheitsgebiet überflogen und an verschiedenen Stellen Bomben abgeworfen. Daß es sich hierbei um ein schematisches Vorgehen handelt, beweist die Tatsache, daß die Vorstöße der britischen Luftpiraten sich gegen die gesamte dänische Westküste von Esbjerg bis nach Svvide Sande am Fjord von Ringlövning richteten. Ein über Esbjerg geschicktes britisches Flugzeug verstand allerdings nach einem Warnungsschuss der dänischen Flak. Dagegen wurden über Svvide und Vnabja zwei Bomben abgeworfen, durch deren Explosionen sämtliche Fenster Scheiben in Trümmer gingen. Auf der Landzunge von Holmstads Kilt in Westjütland fielen zwei Bomben. Dieser Anariff befähigt erneut, daß man in London keinen Augenblick davor zurückschreckt, neutrales Gebiet zu verletzen, wenn es den britischen Kriegshetzer zweckmäßig erscheint.

Der britische Luftanariff auf Smlt wurde von der dänischen Küste aus beobachtet. Augenzeugen berichten, daß sie einen englischen Bomber verfolgt haben, der in der Nähe von Smlt eine Bombe fallen ließ, aber fast schon im selben Augenblick von deutscher Flak getroffen und in Brand geschossen wurde. Beim Aufprall auf die Düne an der Nordspitze der Insel detonierten die noch an Bord der Maschine befindlichen Bomben.

Der erfolglose englische Anariff auf Smlt befreit zusammen mit der rücksichtslosen Ueberfliegung dänischen Gebietes die Öffentlichkeit

und die Presse des ganzen Nordens, besonders in Dänemark. Die dänische Regierung wird gegen diese neue flagranten Neutralitätsverletzung Protest erheben, sobald die letzten Ermittlungen der Tatbestände abgeschlossen sind. Inzwischen sind weitere Berichte über das Verhalten der englischen Flieger eingelaufen. Diese stammen überwiegend aus Tondern, Esbjerg, Svvide Sande und Ringlövning. Wenn man bedenkt, daß Esbjerg rund 50 und Ringlövning rund 100 Kilometer nördlich der Grenzen liegen, und außerdem erklärt, daß von den englischen Maschinen Leuchtbomben fallen gelassen wurden, ehe die Brand- und Sprengbomben folgten, so kann man die Schlüsse ziehen, daß die englischen Flieger entweder überhaupt keine Orientierung

besaßen, oder daß ihr Amisimus keine Schranken kennt. Daß jedenfalls bei den meisten Neutralitätsbrüchen brutaler Vorfälle vorliegt, geht nicht zuletzt aus der Tatsache hervor, daß ein englisches Flugzeug die Warnungsschüsse einer dänischen Abwehrbatterie in Esbjerg mit Maschinengewehrfeuer erwiderte.

Vier Bombenabwürfe der Engländer sind allein in den Dünen der Insel Smlt vor Esbjerg festgesetzt worden, wo sie große Krater hinterließen. Drei der Bomben wurden um 1 Uhr nachts gleichzeitig abgeworfen. Am ersten sind die englischen Bombenabwürfe auf die Landzunge von Svvide Sande, die den Fjord von Ringlövning von der Nordseite trennt, zu

Fortsetzung siehe Seite 2

## Dr. Todt wird Munitionsminister

Neue Aufgabe für den Schöpfer der Reichsautobahnen und des Westwalls

DNB Berlin, 20. März.

Zur Durchführung des vom Führer aufgestellten gewaltigen Waffen- und Munitionsprogramms ist es erforderlich, alle in der Waffenherstellung und Munitionserzeugung tätigen Stellen zu höchster Kraftentfaltung unter einheitlicher Leitung zusammenzufassen. Der Führer hat daher durch Erlass vom 17. März 1940 zum Reichsminister für Bewaffnung und Munition den Generalinspektor für das deutsche Straßensystem Dr.-Ing. Todt berufen, der nicht nur das großartige Werk der Reichsautobahnen geschaffen, sondern auch in kürzester Zeit mit unvergleichlicher Schwung die riesenhafte Befestigungslinie des Westwalls ihrer Vollendung entgegengeführt hat. Die Durchführungsbefestigungslinie des Westwalls seiner Aufgaben und Befugnissen näher regeln, hat der Führer bereits erlassen.

Mit Dr.-Ing. Fritz Todt hat der Führer in die überaus wichtige Stelle des Reichsministers für Bewaffnung und Munition einen Mann berufen, der durch die von ihm bisher geleisteten Werke gezeigt hat, daß sich in ihm nationalsozialistische Tatkraft und äußerste Energie gepaart mit höchster Leistungsabgabe und einem ungewöhnlichen Organisationsstalent vereinen. Das deutsche Volk begrüßt Dr. Todt zu dieser ehrenvollen Berufung und ist überzeugt, daß genau so wie der Name Todt mit der Reichsautobahn und dem Westwall für alle Zeiten verbunden ist, auch hier wieder der richtige Mann auf den richtigen Platz gestellt wurde.

Dr. Fritz Todt, 1891 in Pforzheim geboren, studierte Ingenieurwissenschaften an den Technischen Hochschulen in München und Karlsruhe und promovierte mit einer Arbeit über Straßenbau zum Dr.-Ing. Im Weltkrieg war Dr. Todt vom ersten bis zum letzten Tag an der Westfront. Bereits im Jahre 1922 schloß er sich der NSDAP an, wo er Fachberater für den Straßenbau war. Am 5. Juli 1933 wurde Dr. Todt durch den Führer zum Generalinspektor für das deutsche Straßensystem berufen, und mit der von ihm bewältigten Hauptaufgabe des Baues der Reichsautobahn wurde sein Name für das deutsche Volk zu einem Begriff. Im Mai 1938 beauftragte ihn der Führer, das gewaltigste Festungswerk aller Zeiten, den Westwall, bis zum Herbst 1938 fertigzustellen. Bereits im September 1938 stand er vor der Vollendung. Für diese ungewöhnlichen Leistungen wurde Dr. Todt der Deutsche Nationalpreis des Jahres 1938 verliehen. Dr. Todt, der als Obergruppenführer ist und das Hauptamt für Technik der NSDAP leitet, erhielt am 19. Oktober vorigen Jahres den Charakter als Generalmajor. Dies ist in großen Zügen die ungewöhnliche Laufbahn eines ungewöhnlichen Mannes.

Konzentration der Kräfte und Leistungssteigerung, das sind die beiden wesentlichen Gesichtspunkte, unter denen die Berufung Dr. Todts zu werten ist, Aufgaben, in denen sich der Reichsminister für Bewaffnung und Munition vielfach und mit außerordentlichem Erfolg bewährt hat.



Dr. Todt

Archivbild

# Britische Bomben auf die gesamte dänische Westküste

Fortsetzung von Seite 1

Patenarie gehören, die den letzteren Weg des Verlierens einschlägt. Denn verlieren werden Daladier und Reynaud — und wie auch die kommenden Herren immer heißen werden — den Krieg sicherlich. Das Geheimnis des Sieges liegt letztlich nicht nur in der Entscheidung über diese oder jene kriegerische Maßnahme, es liegt in der Kraft einer Nation und in der Bombenbewusstheit über die Gerechtigkeit ihres Kampfes. Wer monatelang braucht, um überhaupt ein Kriegsziel finden zu können, der kann von sich auch nicht sagen, daß er für eine gerechte Sache in den Kampf zog. Wer nicht offen sagen kann: „Wir kämpfen für unser bedrohtes Vaterland“, sondern alle möglichen Floskeln zu gebrauchen hat, um das wirklich wahre Kriegsziel, die Errettung des eigenen Volkstums, den Arbeitern und Soldaten als Zweck ihres Blutopfers zu verschleiern, der geht mit einem durch Lüge beschmutzten Schild in den Kampf. Die Lüge aber verliert immer. Das ganze System, in dem das französische Volk zu leben gezwungen ist, wird ihm einen verlorenen Krieg einbringen, wer auch immer unter solchem System der Chef des Kabinetts ist.

Und so ist dieser ganze Kulissenwechsel als nichts anderes zu betrachten, als ein Zeichen allerhöchster Verworfenheit von Menschen, die aus der Kadaverecke keinen Ausweg mehr finden können. Daneben verblaffen alle anderen Fragen, die im Augenblick vielleicht interessieren, ob man Daladier endgültig fallstellen oder ob man ihm einen neuen Posten in einem verschärften Kriegskabinet anbieten wird. Daneben verblaffen auch die vielleicht heute vielerorts gestellten Fragen, mit welchem Mittel nun Paul Reynaud versuchen wird, Daladier in seinen kriegerischen Handlungen zu überflügeln. Reynaud kann nur eines: Er kann Daladier übertrifft in seinem Gah gegen Deutschland. Als Super-Daladier der Kriegsbege wird er sich bestimmen in der Geschichte einen Namen machen. In seinen Erfolgen aber wird dieser dem Comité des Forces angehörige französische Großindustrielle denselben Pantritt erleben wie der „starke Mann“. Wenn er glaubt, seine industriellen Beziehungen in politische Umwandeln, neutrale Völker leichtfertiger ins Unglück hegen zu können, als es Herr Daladier vermochte, so ist dieser sein Vorfall schon mit dem großen Franzosen gleich, daß er la nicht weiß, wie die Völker künftig auf derartige Versuche reagieren werden. Denn Polen und Finnland waren sprechende Beispiele. Wenn er aber den Mut der Verzweiflung hat, die französische Armee gegen den Westwall antreten zu lassen, so mag er, besonders aber der arme Volk an der Front verlohren sein, daß die deutsche Wehrmacht durchbar zurückzuschlagen versteht. Daß der französische Soldat aber dann die Schläge bekommt und nicht der politische Industrielle liegt eben am Schlimmsten, das sich Frankreich gegeben hat, und das ihm solche „Führer“ beschert.

Dr. W. Kr.

## Operationspläne der Türken?

„Daily Express“ meldet Generalstabsgespräche  
DNB Amsterdam, 20. März.

Wie der Korrespondent des „Daily Express“ in Ankara erfahren haben will, werden zur Zeit Generalstabsgespräche zwischen England, Frankreich und der Türkei geführt. Diese Gespräche hätten nicht eine sofortige Aktion gegen irgendeine Macht zum Ziel, sondern dienen dazu, einen gemeinsamen Operationsplan auszuarbeiten. Die türkische Delegation besteht aus Offizieren aller drei Wehrmachtsteile und steht unter Leitung des stellvertretenden Generalstabschefs General Gündüz.

## Unerwünschter türkischer Jahrestag

DNB Istanbul, 20. März.

Am 18. März jährte sich zum 25. Male der Tag der Schlacht um die Dardanellen, die mit einem katastrophalen Mißerfolg für die vereinigten Flotte der Engländer und Franzosen endete und als ein glänzender Sieg der deutsch-türkischen Verteidigung in die Geschichte eingegangen ist. — Mit Ausnahme einer sachlichen Darstellung in der Zeitung „Yeni Sabah“ überging die gesamte türkische Presse den für die Geschichte der Türkei entscheidenden Jahrestag mit Still-schweigen.

## Holländischer Tanker auf Mine gelaufen

Holland verlor vier Tanker und insgesamt 200 000 Tonnen

bos. Den Haag, 21. März. (Eig. Ber.)  
Am Mittwoch ist die holländische Schiffahrt erneut von einem schweren Verlust getroffen worden. An der Südküste Englands ist das 7412 BRT große Tankerschiff „Whobos“ auf eine Mine gelaufen. Bei der Explosion sind

beurteilen. Die durch ein Wunder ist kein Mensch getötet worden. Jedoch wurden vier Häuser schwer beschädigt. Eines von ihnen ist völlig zerstört. Die Sprengkräfte durchschlugen die Wände, die im Hause schlafende Familie selbst wurde aber nicht getroffen. Die Stelle der Einschläge liegt nicht weit von der wichtigsten Schleuse von Hvide Sande und nur 200 Meter von einer Schule entfernt.

In einer Meldung aus Esbjerg heißt es, daß um 6 Uhr morgens zahlreiche Flieger beobachtet werden konnten, die bald nord- bald südwärts flogen. Die Luftabwehrbatterien mußten verschiedentlich Warnungsschüsse abgeben. Eine der Maschinen hat nach der Beobachtung zahlreicher Zeugen, als sie sich über der kleinen Insel Langli befand, MG-Feuer auf die Scheinwerfer der Batterie eröffnet. Erfolg hatte sie damit nicht. Auch ein dänisches Marineinspektionschiff, das im Hafen von Esbjerg stationiert war, hat während der Nacht auf eine englische Maschine gefeuert, die über Esbjerg flog. Weitere englische Bomben sind an entlegenen Stellen Westjütlands niedergegangen. Die Schilberungen aus Tondern besagen, daß die Hauptzeit der englischen Anariffversuche zwischen 20 Uhr abends und 2 Uhr früh lag. Sie wurden von deutscher Seite mit einer so gewaltigen Kanonade erwidert, wie man sie an dieser Stelle noch nicht gehört hat. Die Engländer seien in mehreren Wellen gekommen. Um 21 Uhr wurden von der dänischen Insel

## Wieder MG-Feuer auf mehrlose Seeleute

Neue englische Brutalität / Piratenstück eines Fliegers

DNB Berlin, 20. März.

Aus zuverlässiger neutraler Quelle wird erneut eine brutale Verletzung des Völkerrechts durch britische Flieger auf hoher See bekannt. Der deutsche Dampfer „Adolf Leonhard“, der den Hafen Lohde am Abend des 8. Dezember 1939 verlassen hatte, wurde am Vormittag des 9. Dezember 1939 90 Seemeilen südwestlich von Benguela an der Küste der portugiesischen Kolonie Angola von einem englischen Flugzeug angegriffen, das durch Maschinengewehrfeuer ins Wasser und gegen die Bordwand sowie durch Zwinnten das Schiff aufforderte, Kurs nordwärts zu nehmen. Um der Aufbringung zu entgehen, gab der Kapitän des deutschen Handelsschiffes daraufhin den Befehl zur Selbstversenkung. Als der britische

Köln, die die Briten als Schutz für ihre Angriffe benutzten, aus beobachtet, wie ein englisches Flugzeug von dänischen Scheinwerfern gefolgt wurde. Einen Augenblick später stürzte es brennend ins Meer.

## Wieder dänisches Gebiet bombardiert

DNB Kopenhagen, 20. März.

Großes Aufsehen hat die Tatsache erregt, daß die Engländer auch am Mittwochvormittag wieder dänisches Gebiet angegriffen haben. Gegen 9.30 Uhr vormittags richteten die Flakbatterien Esbjerg, die bereits zweimal im Laufe der Nacht feindliche Flieger abwehren mußten, ihr Feuer gegen „flieger unbekannter Nationalität“, die versuchten, ihre Bomben abzuwerfen. Ueber die Zahl der angegriffenen Flugzeuge ist noch nichts bekannt, doch scheint es sich um mehrere gehandelt zu haben. Weiter wird bekannt, daß in vergangener Nacht nicht einmal, wie ursprünglich gemeldet, sondern zweimal britische Flieger Hvide Sande mit Bomben belegt haben. Mittlerweile sind verschiedene Krater aufgefunden worden sowie Bomben splitter, die jetzt untersucht werden sollen.

## Chamberlain „siegt“ in Dänemark

DNB Berlin, 20. März.

Der Londoner Rundfunk nimmt den mißlungenen Angriff britischer Luftstreitkräfte

Flieger dies bemerkte, beschloß er den Kapitän. Der Kapitän beorderte dann die ganze Besatzung in die Boote, deren Bestiegen der britische Flieger durch starkes Maschinengewehrfeuer verhindern wollte. Es wurde von ihm sogar auf die schon zu Wasser gefierten Boote geschossen, wobei das Steuerbordboot beschädigt und vier Mann der Bootbesatzung leicht verwundet wurden.

Nach dem Falle der „Wartuff“ zeigt diese merkwürdige Häufung dieser Vorkommnisse, daß hinter diesem unruhlichen Vorgehen britischer Flieger offenbar System und höherer Befehl stehen. Von einem derartig piratenhaften Verhalten wird die ganze rechtlich denkende Welt nur mit Abscheu und Empörung Kenntnis nehmen.

## Schluß mit den Friedensölzweigen!

Italien sagt: Europa kennt nur einen Weg zum Glück — über den Krieg

v. l. Rom, 21. März. (Eig. Meld.)

Die Stellung Italiens zum europäischen Konflikt ist unter dem Eindruck der Begegnung auf dem Brenner weiter Anlaß für die faschistische Presse, die grundsätzlichen Richtlinien der Außenpolitik Italiens darzustellen. Sie lauten zusammengefaßt folgendermaßen:

Erstens: Schluß mit den sogenannten Friedensölzweigen! Der Duce ist kein Handlungsreisender in Friedensprojekten. Der Krieg ist die Realität Europas, und die Völker haben sich dementsprechend einzurichten. Zweitens: Italien ist der Verbündete Deutschlands. Änderungen in diesem Verhältnis sind undenkbar. Der Stahlpakt ist härter und wirksamer denn je. Drittens: Gegenwärtig ist Italien nichtfriedensfördernde Macht, da bisher weder das Bündnis mit Deutschland noch die italienischen Interessen den Kriegseintritt veranlassen. Es ist jedoch klar, daß Italien auf schärfste aber seine direkten und indirekten Interessen wachen wird, und daß es keine Lösung des europäischen Konflikts gibt, ohne daß Italien nicht sein entscheidendes Gewicht in die Waagschale geworfen hat. Viertens: Die Interessen Italiens sind den Interessen der Völkervereinigung absolut entgegengesetzt, denn diese zielen auf ein neues Versailles, auf einen neuen westfälischen Frieden ab, also auf die absolute englisch-französische Vorherrschaft über Europa, während das faschistische Italien aber der erbitterteste Gegner von Versailles war, und sich seine Inter-

essen und Ansprüche nur durch die Bildung eines neuen, auf Gleichheit der Rechte, ebenso wie auf Gleichheit der wirtschaftlichen Möglichkeiten gegründeten Europas verwirklichen lassen.

In diesem Sinne schreibt „Giornale d'Italia“: Der Augenblick ist gekommen, um Schluß mit den Friedensölzweigen zu machen. Die ausländischen Vorkommnisse weisen, daß man große Seiten nicht unbegrenzt wiederholen kann, ohne sie abzunutzen. Außerdem unternahm der Duce diese Schritte, um den Frieden zu retten. Sie scheiterte an dem Widerstand gewisser Regierungen (der englischen und der französischen). Zwar will Mussolini den Frieden; aber er gibt seine Hand nicht für einen Frieden ab, gleich welcher Art. Die Erfahrungen von Versailles genügen uns. Es sind lebenswichtige Interessen Italiens zu schützen, die in den großen Problemen enthalten sind, die dem System eines besseren Europas angehören. Europa muß jetzt klar sein und die harte unerrückbare Wirklichkeit erkennen: Das ist der Krieg!

## Das Neueste in Kürze

Dr. Glaise von Horstmann verabschiedet. Der Führer hat den Minister der ehemaligen österreichischen Landesregierung Generalmajor i. V. Dr. h. c. Glaise von Horstmann aus seinem Amt verabschiedet und ihm für seine treuen Dienste seinen Dank ausgesprochen. Glaise von Horstmann, der zur Zeit beim Oberkommando der Wehrmacht tätig ist, wird nach Kriegsende weiterhin im Reichsdienst Verwendung finden.

Warschau Gasversorgung gebessert. In verhältnismäßig kurzer Zeit ist es dem energischen Aufbau gelungen, die durch den sinnlosen Widerstand hervorgerufenen Zerschränkungen in der Millionenstadt Warschau wieder zum guten Teil auszubessern. Es mußten 1300 Rohrleitungsarbeiten behoben und 4 Kilometer Rohrleitungen neu verlegt werden. Jetzt konnte auch einer der großen Gasbehälter wieder in Betrieb genommen werden. Gegenwärtig zählt man in Warschau wieder 45 000 Gasabnehmer, es brennen wieder 2200 Gaslaternen und es werden täglich 80 000 Kubikmeter Gas verbraucht.

Hinrichtung eines Mörders. Am 20. März 1940 wurde der am 26. 4. 1912 geborene Max Ullmann aus Hirschfeld bei Jittau hingerichtet, den die Strafkammer in Rauten wegen Mordes zum Tode und zum dauernden Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte verurteilt hatte. Der mehrfach vorbestrafte Ullmann hatte in Gdarsberg bei Jittau seine Geliebte aus Eifersucht qualvoll erdrosselt.

Wehe den von England „Beschützten“! Die britische Terrorwelle in Palästina gegen die Araber geht weiter. In den letzten Tagen ver-

auf die Insel Selt zum Anlaß, um in einem Bericht in den höchsten Tönen einem angeblichen englischen Luftsteg ein Loblied zu singen. In allen Einzelheiten wird über die siebenstündige Dauer des Angriffs berichtet, werden Brände aufgeführt und schließlich u. a. auch festgestellt, daß „die ganze Insel Selt in Brand gestanden“ habe.

Wenn diese Angelegenheit nicht so traurig wäre, dann könnte man eigentlich nur darüber lachen. Die Insel, die brannte, war nicht Selt, sondern eine dänische Insel. Es brannten — abgesehen von einem Haus auf der Insel Selt — nicht deutsche Gebäude, sondern dänische Fischerhäuser. Soweit die englischen Bombern nicht ins Wasser fielen, liegen die Krater ihrer Einschläge nicht auf deutschem, sondern auf dänischem Gebiet. Die Treffsicherheit der englischen Flieger erprobte sich nicht an deutschen militärischen Zielen, sondern an dem Hab und Gut der Angehörigen eines kleinen neutralen Staates. Ja, der „Mittelschiff“ der englischen Bomber reichte bis etwa 100 km nördlich der deutsch-dänischen Grenze: Bei den dänischen Ortschaften Vorde und Oelgød, die noch weit nördlich und landeinwärts von dem bekannten Esbjerg liegen, rindeten tiefe Krater von der Güte derartiger britischer „Siege“. Betrachtet man die immer zahlreicheren Einzelheiten der aus Dänemark einlaufenden Berichte, so muß man zwangsläufig zu dem Ergebnis kommen, daß der Hauptangriff der Engländer überhaupt nicht deutsches, sondern dänisches Hoheitsgebiet getroffen hat.

Die verächtliche Schnellleiste, mit der die britische Lügenpropaganda den angeblichen „Luftsteg“ auf Selt vorausmeldete, ist selbst der beste Beweis dafür, daß es den Engländern nicht um militärische Ziele, sondern in erster Linie um ein propagandistisches Gegengewicht gegen die England niederschmetternden Ergebnisse, vor allem des deutschen Luftangriffes auf Scapa Flow ging. Herr Chamberlain benötigte zur Verübung einer „Erfolgsmeldung“ seiner Flieger und veränderte daher kurzfristig den Bericht am Dienstaabend im Unterhaus den Angriff auf Selt als „Sieg der britischen Luftwaffe“, obwohl zu dieser Zeit noch kein britischer Flieger in seinen Heimatorten zurückgekehrt war und ohnehin — wie es der Londoner Rundfunk schließlich selbst feststellte — der Angriff sich „wenige Stunden nach der Rede Chamberlains über Scapa Flow“ ereignet habe.

## Der Bericht des OAW

DNB Berlin, 20. März.

Das Oberkommando der Wehrmacht gibt be-

kannt:  
Im Westen keine besonderen Ereignisse.  
Am 19. März gegen 20 Uhr griffen britische Flugzeuge die Insel Selt an. Die Angriffe wurden von einigen Flugzeugen bis 2.40 Uhr fortgesetzt. Ein Haus wurde getroffen, sonst aber der deutschen Abwehr kein Schaden angedrückt. Die meisten Bomben fielen ins Wasser. Ein britisches Kampfflugzeug wurde durch deutsche Flak abgeschossen.

Im Zusammenhang mit dem Angriff wurde von den britischen Flugzeugen dänisches und niederländisches Hoheitsgebiet überflogen.

## Italiens militärische Vorbereitung

Marschall Graziani beim Duce

DNB Rom, 20. März.

Der Duce hat den Generalstabschef des italienischen Heeres, Marschall Graziani, empfangen und sich mit ihm eingehend über einige Probleme der militärischen Vorbereitung Italiens unterhalten.  
Das amtliche Kommuniké über die Besprechungen des Duce mit dem Generalstabschef des Heeres, Marschall Graziani, wird von der italienischen Presse in großer Aufmerksamkeit und an hervorragender Stelle wiedergegeben.

## Blutbad in Lahore. Zu einem gemeinen Feuerüberfall der britischen Polizei auf eine mohammedanische Prozession in Lahore meldet der britische Nachrichtendienst, daß die Gesamtzahl der Opfer dieses Überfalls 28 Tote betragen. Nach bewährter britischer Methode wird natürlich die gesamte Schuld den Indern zugeschoben. Man behauptet in London, die Überfallenen hätten eine „Prozession in Militärformation“ inszeniert.

17 Gangster-Morde aufgeföhrt. Im Laufe der Unterjüngung über die Aktivität einer New Yorker Mörderbande, die im Auftrage notorischer Gangster Kronezeugen gegen verhaftete Gangster befestigte, gab der die Untersuchung leitende Staatsanwalt bekannt, daß die bisherigen Ergebnisse bereits 17 ungefohte Gangster-Morde aufklärten, die Aufklärung weiterer 20 bisher nichtgeföhrt Morde sei zu erwarten. Der Jude Abraham Froch spielt in dieser Gangsterbande eine leitende Rolle.

## Rauchen Sie als Kenner \*)

ATIKAH 5/4

\*) Rauchen Sie kritisch prüfend, und Sie werden selbst feststellen, daß zum wahren Rauchgenuß bessere Cigaretten gehören, bei denen man jeden Zug genieherlich ausstoßen kann.

## Die ständigen englischen Verluste

DNB Amsterdam, 20. März.

Der 1585 BRT große englische Dampfer „Abbotsford“ ist seit einer Woche überfällig und gilt, wie Reuters meldet, als verlohren. Das Schiff hatte am 8. März den Hafen von Gent verlassen und hätte seinen Bestimmungshafen Dundee nach drei Tagen erreichen müssen.

**Stark wirksam**  
gegen Zahneinatz, zahnfleischkräftigend, mikrofein, mild aromatisch, — und so preiswert!

40%  
25%

**AG**

1 Stellenangebote  
Männer

2 Stellenangebote  
Frauen

3 Stellenangebote  
Hauspersonal

4 Vermietungen

5 Mietgesuche

6 Zimmer

7 Zimmer

8 Zimmer

9 Zimmer

10 Zimmer

11 Zimmer

12 Zimmer

13 Zimmer

14 Zimmer

15 Zimmer

16 Zimmer

17 Zimmer

18 Zimmer

19 Zimmer

20 Zimmer



Standesamt Ludenburg

Vom 1. Februar bis 29. Februar 40  
Geburten: Schöffer Friedrich  
Brummer e. Z. Juliana Lisa u. e. E.  
Herbert Edmund; Ang. Hermann  
e. Z. Marianne; Angh. Hermann  
Richtbaum e. Z. Selma Elisabeth;  
Schneider Albert Reinhardt e. Z. Helge  
und e. E. Edwin Bruno; Arbeiter  
Franz Hof. Bruder e. E. Dorst Franz  
Dietrich; Operaler und Instrumentaler  
Wald. Geb. Webold e. E. Bernhard  
Tischer Wilhelm Simon; Wagner  
Leonh. Schmitt e. Z. Selma; Zander  
Leonh. Hoffmann e. Z. Maria.  
Ehefeiern: Köhler  
Gerdin Joh. Rob. Eplett und Hub  
Maria Müller; Schreiner Emil Hof.  
Hilfenbrunn und Maria Baumann;  
Arbeit. Karl Hof. Holzmaier u. Anso-  
nische Grupp; Waldarbeiter Hof. Joh.  
Wehnard u. Ella Ernestine Ernst.  
Sterbefälle: Landwirt Gu-  
staver Bogenschütz; Barbara Zoller, 76.  
Jahre; Schüler Arius Schult; So-  
zialreferent, Kathias Schwab; Frau  
Witt, Kirchbaum; Katharina Knapp,  
geb. Rauter; Johanna Hof, geb.  
Hoffmann; Juliana Lisa Brummer.

Die Feuerchau im Jahre 1940  
Hiermit bringe ich zur allgemeinen  
Kenntnis, daß in den nächsten Tagen  
in dieser Stadt mit der allgemeinen  
Feuerchau begonnen wird.  
Die Hausbesitzer u. Hausbesitzer  
haben dem Feuerchauer freien Ein-  
tritt in das Haus und die Befähig-  
ung aller Räume zu gewähren.  
Ludenburg, den 12. März 1940.  
Der Bürgermeister: Böhm

Sturmflut  
Bei dem letzten Unwetter sind über-  
all an den Gebäuden Schäden er-  
halten. Soweit noch in dieser Ge-  
meinde an Gebäuden solche Schäden  
entstanden sind und der Schaden ex-  
zessiv beträgt, wollen sich die Ge-  
bäudebesitzer so bald wie mög-  
lich auf dem Rathaus, Zimmer 3,  
melden. Ludenburg, 12. März 1940.  
Der Bürgermeister: Böhm

Zwangsversteigerungen

Donnerstag, den 21. März 1940,  
nachm. 2.30 Uhr, werde ich im  
hiesigen Landlot, C 3, 16, gegen bare  
Zahlung i. Vollstreckungswege öffent-  
lich versteigern:  
1. Küch., 1. Badewc. kompl., 1.  
Badewanne u. a.  
O. H. H. e. r. t., Gerichtsvollzieher.

Am Zwangsversteigerungsamt des Re-  
sistorat am Wohnort, 27. Mai 1940,  
vorm. 9 Uhr, in seinen Diensträumen  
in Mannheim, A 1, 4, 2. Stock, Zim-  
mer 32, das herrliche, unten be-  
schriebene Grundstück auf dem Markt  
Mannheim.  
Die Versteigerungsanordnung wurde  
am 23. September 1939 im Grund-  
buch vermerkt. Rechte, die zur selben  
Zeit noch nicht im Grundbuch ein-  
getragen waren, sind spätestens in der  
Versteigerung vor der Aufforderung  
zum Bieten anzumelden und bei Ver-  
kehrspruch des Gläubigers glaubhaft  
zu machen; sie werden sonst im ge-  
ringsten Gebot nicht und bei der Er-  
lösberechnung erst nach dem Anspruch  
des Gläubigers und nach den übrigen  
Rechten berücksichtigt. Wer ein Recht  
gegen die Versteigerung hat, muß das  
Recht vor dem Zuschlag aufheben  
oder einwirken einwirken lassen; sonst  
tritt für das Recht d. Versteigerungs-  
erlöses an die Stelle des verfallenen  
Gegenstands.

Die Nachweise über das Grundbuch  
samt Schätzung kann jedermann ein-  
sehen.  
Grundbuchbeschriftung: Grundbuch  
Mannheim, Band 9, Heft 10, Fol.  
Nr. 1574; 3 Nr. 13 am Schreibe mit  
Gebäude, Mittelstraße 113a und  
Stadthornstraße 18-20. — Schätzung:  
19.000.— RM.  
Mannheim, den 14. März 1940.  
Resistorat Mannheim VI  
als Vollstreckungsgericht.

26. Septem  
der Feind mi  
Frontabschnit  
haben die 130  
teil abgefeht  
und warteten  
licht, durch  
ten vor de  
Inendlich lan  
ken durch die  
mandeslandes  
Kochts 2 U  
senfaßt das  
wandert, un  
auch schon  
Aus Vöckern  
schiffenen Un  
Leben vernic  
fanterie. Re  
mern, Hand  
zum Chaos.  
in das rufe  
fanterien, b  
Graben zu  
zu umzingel

Die endlose  
Die letzte  
wehrt sich da  
Tann tauchen  
In tagelange  
Gefangenicha  
die ungeheu  
Marschieren,  
leichte Stadt  
wieder Woch  
einer der Ra  
zurück. Weit  
sen? Die Be  
lein. „Nisch

Die Heimat  
Ziel drun  
Kriegesgefang  
Salzbergwerk  
einmal für i  
vergeben. N  
Körper, dem  
Uniform und  
so um die  
flucht mehr  
Anfangs hat  
ben, an sein  
schwiffen, die

**Berufsmäntel**  
für Damen und Herren  
**Adam Ammann**  
Fernruf 237 89 Ou 3, 1  
Spezialhaus für Berufskleidung

**Postberufsdarfon**  
in versch. Größen preisw. ab 30.  
**Andreas Moris Zahn, Mhm.**  
Raifferring Nr. 4-6.

**JETZT**  
müssen Sie den berühmten  
**Einhorn-span. Kreuztee**  
trinken. Schleimlöser, wasserlöslich, reinli-  
gend! Tägl. Getränk! Verlangen Sie  
Marke: Einhorn. In all. Apoth. RM 1.-  
Herst.: Einhorn Apotheke Mannheim, R 1

**Photokopien**  
von Akten - Briefen - Urkunden  
rasch und billig  
**K. Föhrenbach** Lichtpaus-  
Anstalt  
T 8, 16 Fernruf 271 75

**Sie leben länger**  
wenn die  
**Arterienverkalkung**  
verhütet. Empfehle Kar mit  
**Blattgrün Wagner**  
**Arteriosal**  
Packung 1.50, 3.40 RM  
Reformhaus: Eden, 07, 3 Riecke;  
Winkelstr.: Wacker, E 1, 11,  
Alten, Mönchstr.: Urania,  
Ou 3, 20; Neckarstr.: Kleinst.:  
Kragmühlroperie, Schwetzing.  
Straße: Drog. Munding, P 6, 3-4

Unerwartet rasch verstarb unser Altersrentner  
**Jakob Peter**  
aus Reilingen, nach kurzer, schwerer Krankheit. Wir  
verlieren in ihm einen langjährigen früheren Mitarbei-  
ter und Arbeitskameraden, dem wir stets ein ehren-  
des Andenken bewahren werden.  
Mannheim, den 19. März 1940.  
**Betriebsführer und Gefolgschaft der**  
**Großkraftwerk Mannheim AG**

Mein lieber Gatte, unser treusorgender Vater, Herr  
**Wilhelm Grimm**  
Reichsbankinsp. - Oberlt. u. Kompanieführer  
ist plötzlich und unerwartet gestorben.  
Ludwigshafen-Rheingönheim, den 20. März 1940.  
Horst-Wessel-Straße 19  
In tiefem Schmerz:  
**Lina Grimm, geb. Schlenk**  
**Kinder und Anverwandte**  
Die Einäscherung findet Samstag, den 23. März 1940, um 12 Uhr  
im Mannheimer Krematorium statt.

In der Frühe des Palmsonntag entschlief im 72. Lebensjahr  
mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwiegervater u. Opa, Herr  
**Hermann Schübelin**  
Geschäftsführer d. Nahrungsmitt.-Industrie-Berufsgenossensch. i. R.  
Mannheim (Parkring 25, Pfalzplatz 12), im März 1940.  
**Frau Käthe Schübelin, geb. Sickinger**  
**Erna Bogenschütz, geb. Schübelin**  
**Hauptlehrer Franz Bogenschütz**  
(z. Zt. im Felde)  
**Enkelkinder Rosemarie u. Hermann**  
Die Beerdigung fand in aller Stille statt.  
Wir bitten, von Beileidsbesuchen Abstand zu nehmen.

**Todesanzeige**  
Nach kurzer Krankheit verschied am Montagabend um 1/8 Uhr  
unser lieber Vater, Großvater, Urgroßvater und Onkel  
**Adam Geißinger**  
Schreinermeister  
im Alter von 93 Jahren.  
Heddesheim, den 20. März 1940.  
In tiefer Trauer:  
**Familie Joseph Hoch, Heddesheim**  
**Fam. Heribert Wiedemer, Rheinau**  
**Familie Konrad Theis, Wiesbaden**  
**Familie Peter Kabel, Heidelberg**  
Die Beerdigung findet am Donnerstagnachmittag 3 Uhr vom  
Trauerhause, Adolf-Hitler-Straße 22, aus statt.

**Statt Karten!**  
Meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Schwiegermutter, Schwä-  
gerin und Tante, Frau  
**Frieda Leitz**  
geb. Zimmermann  
Ist nach kurzer Krankheit, wohl vorbereitet mit den hl. Sterbe-  
sakramenten, unerwartet für immer von uns gegangen.  
Mannheim (Uhlandstr. 11), den 16. März 1940.  
In tiefer Trauer:  
**Theodor Leitz nebst Angehörigen**  
Die Beerdigung fand auf Wunsch der Verstorbenen in aller Stille statt.  
Für die herzliche Anteilnahme und die vielen Kranz- und Blumen-  
spenden sowie Herrn Dr. Wederle und der Oberschwester Julchen  
vom Allgem. Krankenhaus herzl. Dank für die autoperfernde Pflege.

Gestern entschlief unsere liebe, gute Mutter, Groß-  
mutter und Schwiegermutter, Frau  
**Therese Seitz**  
geb. Sommer  
im Alter von nahezu 72 Jahren.  
Mannheim (Viehhofstr. 26), den 20. März 1940.  
**Sannchen Seitz**  
**Willy Seitz u. Frau Lydia, geb. Soldner**  
**Kaspar Feldgen u. Frau Liesel, geb. Seitz**  
**nebst Enkelkind Willy**  
Die Feuerbestattung findet am Samstagvormittag  
um 11 Uhr im Krematorium statt.

Unser lieber Vater, Großvater und Onkel  
**Ludwig Kemptner**  
Inhaber der bad. Militär-Verdienst-Medaille und des  
Kriegsteilnehmerkreuzes 1914/18  
ist heute nacht nach kurzer, schwerer Krankheit  
seiner lieben Frau nach 10 Monaten im Tode gefolgt.  
Mannheim (Moltkestraße 19), den 20. März 1940.  
**Die trauernden Hinterbliebenen**  
Die Beerdigung findet am Samstag, 23. März 1940,  
nachmittags 3 Uhr, von der Leichenhalle aus statt.

**Statt Karten!**  
Bekanntem und Verwandten die traurige Nachricht,  
daß meine liebe Frau, unsere treubesorgte Mutter,  
Schwester, Schwägerin, Tante und Großtante, Frau  
**Sophie Diehl**  
geb. Wächter - Inhaberin des sllb. Mutterehrenkreuzes  
im Alter von 50 Jahren nach langem und mit großer  
Geduld ertragenem Leiden heute früh um 3.30 Uhr  
wohl vorbereitet in die Ewigkeit abberufen wurde.  
Mhm.-Waldhof (Ginsterweg 26), den 20. März 1940.  
In tiefer Trauer:  
Im Namen der Hinterbliebenen  
**Friedrich August Diehl**  
Die Beerdigung findet Samstag, 23. März, 14.30 Uhr  
von der Leichenhalle des Hauptfriedhofes aus statt.

Nach längerem, mit Geduld ertragenem Leiden verschied mein  
lieber Mann, unser treusorgender Vater, Herr  
**Carl Egle**  
im Alter von 57 Jahren.  
Mannheim (B 6, 6), den 20. März 1940.  
In tiefer Trauer:  
**Margarete Egle, geb. Edelmann**  
**Kurt Egle**  
**Erna Egle**  
**und Verwandte**  
Die Beerdigung findet am Samstag, dem 23. März 1940, um  
13 Uhr auf dem Hauptfriedhof statt.

Nach kurzer, schwerer Krankheit ist unser langjähriger Generalvertreter, Herr  
**Carl Egle**  
heute verstorben. In den langen Jahren gemeinsamer Arbeit war er uns  
durch seine reichen Erfahrungen und seinen unverdrossenen Fleiß ein wert-  
voller, pflichttreuer, von uns allen geschätzter Mitarbeiter, ein guter und  
treuer Arbeitskamerad, dessen Andenken für immer in unseren Herzen  
weiterleben wird.  
Mannheim, den 20. März 1940.  
**Betriebsführung und Gefolgschaft**  
**der Firma K. Schmitt & Co. G. m. b. H.**

# Nach 24 Jahren aus der Kriegsgefangenschaft zurück

In der Heimat für tot gehalten / Am Nasenrücken wieder erkannt

Nach 24jähriger Abwesenheit kehrt jetzt der 1916 in Kriegsgefangenschaft geratene Johann Schlickmann aus Avenwedde bei Guterlob in die Heimat zurück.

rd. Hannover, 20. März.

20. September 1916. Seit Tagen trommelt der Feind mit allen Kalibern auf einen kleinen Frontabschnitt im Osten. 24 Stunden zuvor haben die 136er einen österreichischen Truppenteil abgejagt, hocken nun in den Unterständen und warten. Wiederholt hat der Geener versucht, durchzubrechen. Das Ergebnis liegt draußen vor den zerfetzten Stacheldrahtverbänden. Unendlich langsam rinnen die Stunden. Draußen durch die verschlammten Trichter des Niemandslandes tanzt der Tod.

Nachts 2 Uhr. Ganz plötzlich wischt eine Kienleinfant das Höllenkonzert aus. Die Feuerwelle wandert, und im gleichen Augenblick drüllt auch schon jemand: „Raus! Sie kommen!“ Aus Löchern und Zapfen, aus zusammengegeschossenen Unterständen, in denen längst alles Leben vernichtet schien, steigt die deutsche Infanterie. Maschinengewehre bellern und hämmern, Handgranaten bersten. Die Nacht wird zum Chaos. Welle auf Welle schält der Feind in das rauchende Feuer seiner deutschen Infanteristen, bis es ihm gelinzt, die vorbereiteten Gräben zu überrennen und Teile der 136er zu umzingeln.

## Die endlose Strafe

Die letzte Patrone ist verschossen. Verzweifelt wehrt sich das Häuflein deutscher Infanteristen. Dann tauchen die Bajonette des Feindes auf... In tagelangen Märschen geht es zurück, der Gefangenschaft entgegen. Schlickmann lernt die ungeheuren Weiten Rußlands kennen. Marschieren, tagelang und wochenlang. Die letzte Stadt hieß Kiew. Seitdem sind schon wieder Wochen vergangen. Hier und dort blieb einer der Kameraden an der endlosen Strafe zurück. Weiter. Wohin? Wer mag das wissen? Die Begleitmannschaften zuden die Achseln. „Nischewo.“

## Die Heimat bleibt stumm

Hier drunten im Kaukasus arbeitet der Kriegsgefangene Schlickmann in einem kleinen Salzbergwerk. Verbannt, fernab von dem, was einmal für ihn Leben hieß. Monate und Jahre vergehen. Müssen? Seinem auseinandergerissenen Körper, dem die Überreste seiner ehemaligen Uniform und die Reste des Schuhwerkes nur so um die Knochen schlenkern, kann er keine Nacht mehr über tausende Kilometer zutragen. Anfangs hat er natürlich nach Hause geschrieben, an seine alte Mutter und an seine Geschwister, die fern an der Grenze des Nieder-

sachsenlandes einen kleinen Hof bewirtschafteten. Nichts, keine Antwort, kein Lebenszeichen. Um die gleiche Zeit harret man auch in Avenwedde auf ein Lebenszeichen des Johann Schlickmann. Jahre vergehen. Noch mehrere Male hat der deutsche Kriegsgefangene Johann Schlickmann an seine alte Mutter geschrieben, aber die Heimat bleibt stumm. Irrendes sind die Briefe verlorengegangen.

## Ein neuer Lebensabschnitt

Frieden! Tagelang regt diese Nachricht, die verspätet diesen entlegenen kaukasischen Winkel erreicht, auch den Kriegsgefangenen Johann Schlickmann aus seiner Resignation. Aber die Revolutionswirren machen jede Rückkehr unmöglich. Eintagskameraden versuchen es dennoch. Man hörte nie wieder von ihnen. Schlickmann darf sich frei bewegen. Er ist des Glaubens, daß seine Mutter längst tot ist, die Geschwister verstreut, also bleibt er in dieser Weltabgeschiedenheit. Langst hat er sich in seine neue Umgebung eingewöhnt. Ein Jahr später heiratet

er. Nachrichten bringen überhaupt nicht mehr in diesen entlegenen Weltwinkel. Die Jahre vergehen, und nur hin und wieder überfällt den ehemaligen Kriegsgefangenen das Heimweh nach Deutschland, aber er ist verheiratet, hat Kinder, ein neuer Lebensabschnitt hat für ihn begonnen, mit Pflichten und mit dem Kampf um das tägliche Brot.

## ... und ich bin dein Bruder Johann ...

21 Jahre sind ein halbes Menschenleben. In dem ehemaligen deutschen Kriegsgefangenen Johann Schlickmann haben sie den Gedanken an die Heimat weit drüben hinter den himmelhohen kaukasischen Bergen nicht auszuwurzeln vermocht. Nach 24 endlosen Jahren fährt er heim nach Deutschland.

Schneidend kalt legt der Nordost über die flachen Felder bei Gütersloh im März. Er rüttelt an den Dachziegeln und Fensterräden des Bauernhauses, das von den Geschwistern Schlickmann bewirtschaftet wird. Längst ist Mitternacht vorüber. Der jüngste Sohn der alten

# Keine Sorge, die Kartoffeln reichen!

Nur geringe Frostschäden bei den Hackfrüchten / Belieferung sichergestellt

rd. Berlin, 21. März.

(Von unserer Berliner Schriftleitung)

In der Bevölkerung ist zum Teil die Sorge verbreitet, daß die Kartoffelvorräte, die für die Speisepotentialversorgung in den Frühjahrsmonaten bis zum Beginn der Frühkartoffelernte bestimmt waren, in den Wintermonaten zum größten Teil durch den Frost vernichtet worden sind. Diese Befürchtungen sind, wie von zuständiger Stelle mitgeteilt wird, erfreulicherweise unbegründet. Im Gegenteil, es kann jetzt schon gesagt werden, daß die in diesem Jahre durch den scharfen Winter eingetretenen Verluste an Kartoffeln höchstwahrscheinlich geringer sind, als die Verluste, die meist in milden Wintern der Volkswirtschaft durch Fäulnis von Kartoffeln entstehen.

Es sind also noch wie vor genügend Kartoffelvorräte vorhanden, um den Bedarf der Bevölkerung an Speisepotentialen decken zu können. Erhebliche Schwierigkeiten sind allerdings auch jetzt noch nach Beendigung des Winters zu überwinden, um die Kartoffeln aus den Produktionsgebieten in die Städte zu schaffen, zumal jetzt mehr und mehr auf entferntere Gebiete zurückgegriffen werden muß, nachdem im Winter zur möglichst Vermeidung von Frostschäden beim Transport in erster Linie die unmittelbare Umgebung der Städte zur Kartoffellieferung herangezogen wurde. Die Zugänge

zu den Kartoffelmieten sind vor allem in den östlichen Hauptlieferungsgebieten (wo noch bis in die letzten Tage zum Teil noch erheblicher Frost herrschte) immer noch gefroren. Infolgedessen bereitet das Deffnen der Mieten auch heute noch große Schwierigkeiten. Auf diese Mieten muß jetzt aber zurückgegriffen werden, da die Kellerbestände in Stadt und Land während des langen Winters aufgebraucht worden sind. Den Anstrengungen der Kartoffelwirtschaftsverbände ist es trotz dieser Schwierigkeiten gelungen, in den letzten Tagen die Anlieferungen von Kartoffeln in die Städte zu steigern. Diese Zunahme der Kartoffellieferungen ist allerdings noch nicht in allen Fällen ausreichend, um die Nachfrage zu befriedigen, zumal zahlreiche Verbraucher nach Verzicht ihres eingekauften Wintervorrates an Kartoffeln nunmehr als neue zusätzliche Käufer am Markt erscheinen.

Die Anlieferungen, die Kartoffelanlieferungen trotz der dargelegten Schwierigkeiten weiter zu steigern, werden fortgesetzt werden, bis überall eine volle Versorgung gewährleistet ist. Je mehr trockenes und mildes Wetter diese Bemühungen unterstützt, desto eher wird bei Bereitstellung der erforderlichen Eisenbahnwaggons das Ziel der vollen Bedarfsdeckung in allen Teilen des Reiches erreicht werden können.

Frau, die man erst vor Jahresfrist hinaus auf den Dorffriedhof trug, schritt plötzlich zusammen. Draußen pocht es dumpf gegen das Fenster. „Wer ist da?“ Keine Antwort, und dann nach kurzer Pause wieder das seltsame Wachen. Dann eine heilere erregte Stimme: „Bitte öffne, hier ist dein Bruder Johann aus Rußland...“ Dem Bauernsohn läuft es heiß und kalt über den Rücken. Er kennt diese Stimme nicht, er kennt auch nicht den hageren fremden Mann, der Minuten später im Türrahmen vor ihm steht. Er weiß nur von einem Bruder, der im großen Kriege verschollen sein soll.

Der Fremde geht durch das Haus, bleibt hier und dort stehen. „Hier hat das Klavier gestanden und hier hing das Bild vom Vater“, sagt er, und dann wieder: „Lebt auch noch mein Lehrer Spengler?“ Ist es wirklich der Johann? Eine Schwester des Totgeglaubten rafft sich endlich auf und fühlt über den Nasenrücken des Fremden, fällt dann dem Heimgekehrten weinend um den Hals. Ja, es ist wirklich der Bruder.

## Gunnarsson vom Führer empfangen

DNB Berlin, 20. März.

Der Führer empfing Mittwoch den bekannten isländischen Dichter Gunnar Gunnarsson.

Gunnar Gunnarsson, der bei seinem Empfang durch den Führer vom Präsidenten der Nordischen Gesellschaft Gaukeleiter Lohse und Oberbürgermeister Dr. Drechsler, Lübeck, begleitet war, hat im Laufe des Winters in 44 deutschen Städten für die Nordische Gesellschaft mit großem Erfolg Vorträge aus seinen Werken gehalten.

Wenn sich's um **Hüte - Mützen** dreht, Wer Auswahl liebt, zu **ZEUMER** geht. dem groß. mod. Spezialgeschäft in d. Breiten Straße

H 1, 6 — Seit 1886 — H 1, 7

## Bevorstehende Romreise Francos

Dr. v. L. Rom, 21. März. (Fig. Ver.)

In römischen politischen Kreisen spricht man von einem demnächst bevorstehenden Besuch General Francos in Rom. Der Staatsbesuch General Francos in Italien war ursprünglich für September 1939 vorgesehen. Der Besuch ist dann wegen des Ausbruchs des europäischen Krieges verschoben worden.

Personenflugzeug in China abgeschätzt. Das regelmäßige Personenflugzeug von Kufren nach Pekin flürzte am Dienstagmorgen in der Nähe von Pingli, 70 Kilometer nordöstlich von Peking, ab. Sechs Leichen wurden von der japanischen Garnison geborgen.

# Immer wieder das „Astra-Schmünzeln“

- Es hat drei gute Gründe:
- Die „Astra“ ist aromatisch!
  - Die „Astra“ ist leicht!
  - Die „Astra“ ist frisch!



Ja - wer die „Astra“ raucht, kann wirklich schmünzeln! Man schmeckt es gar nicht, wie leicht die „Astra“ ist - so voll ist ihr Aroma. Kein Wunder, daß immer mehr genießerische und überlegende Raucher zur „Astra“ greifen. Da heißt es dann: Versucht - geschmeckt - und treu geblieben! Denn auch die „Astra“ selbst bleibt sich in ihren Vorzügen stets gleich. Besonderes Wissen um den Tabak und seine edelsten Provenienzen, dazu besondere Tabak-Mischkunst - beides im Hause Kyriazi schon in der dritten Generation verwurzelt - sorgen dafür. Kaufen Sie noch heute eine Schachtel „Astra“ und bedenken Sie: Eine Cigarette, die so viel verlangt wird, kommt auch stets frisch in die Hände des Rauchers. So werden alle Ihre Wünsche von der „Astra“ erfüllt.

Mit und ohne Mdstk.

Kauchen Sie „Astra“ - dann schmünzeln Sie auch!



bedeutet auf... vor... dem... und blieb... Form... und zog... schwer und... Der... wurde... nicht... verbaltener... Hammer... die Jahre... gewesen... auf einmal... nicht da... an die... Vorteil... sein Ge... Effe, die... Vater, so... Seine... heute... Fast mit... ich... wie ein... ein Hund... Jungen... gegen ein... dir nur... gott... hin und... und dem... ausgeredet... schluch... des... Seither... und... Jungen... wählten den... nicht noch... hörte, laut... mit der... Zeit ein... nie hart... wandte, daß... an würde... die Knecht... um ich ihn... eines kühl... unter... Augen... merkte Hau... in Härte

**VM 37**  
VOLKS-GASMASKE

**schützt Deine Familie**

WENDE DICH AN DEINEN BLOCKWALTER DER NSV.

„...sieh, das Gute liegt so nah!“

Osterspaziergänge in Hülle und Fülle / Lohnende Ausflüge ohne Eisenbahn / Mannheims Umgebung ist auch schön

Daß um die Osterzeit Strom und Bäche vom Eise befreit sind, ist allgemein bekannt geworden, seit Goethe das in seinem „Faust“ behauptet hat. Nun kann man allerdings vor Ende April nicht mit Bestimmtheit sagen, ob der Winter wirklich zu Ende ist; aber mit einiger Wahrscheinlichkeit ist doch für Ostern mit einem Frühlingslüftel zu rechnen, so daß der Oster-Spaziergang für jede Familie zur Tradition geworden ist. Allerdings wurden im Laufe der Zeit und mit der fortschreitenden Entwicklung der Verkehrsmittel Osterausflüge und Osterreisen daraus. Diesmal müssen wir aber drehen! Jedermann weiß, daß die Reichsbahn jetzt in erster Linie für kriegswichtige Transporte und nicht für Spazierfahrten da

ist; die wenigen Personenzüge dienen hauptsächlich dem Berufs- und Urlaubsverkehr, und so müssen wir eben mal den Versuch machen, ohne Eisenbahn auszukommen. In Goethes Oster-Spaziergang ist ausdrücklich gesagt, daß die Bürger vor die Stadt gingen; das war damals schon ein kleiner Ausflug, genau wie vor hundert Jahren die Bahnladler nach Heidelberg eine Reise war. Wollen wir nicht wenigstens dies eine Mal so genügend sein, wie unsere Vorfahren? Und wette wir, daß es ganz interessant wird, wenn man nur mit Ueberlegung ans Werk geht? Da fällt uns gerade ein „Wegweiser für Fremde und Einheimische“ aus dem Jahre 1893 in die Hände, ein Heftchen, so groß und so dünn wie

ein gewöhnlicher Reisepaß, und es trägt die vielversprechende Aufschrift „Ganz Mannheim“. Wollen sehen, was wir damals an Sehenswürdigkeiten zu bieten hatten. Nach einer sehr summarischen geschichtlichen Einleitung wird zunächst auf die öffentlichen Plätze aufmerksam gemacht, in der Reihenfolge Schloßplatz, Theaterplatz, Paradeplatz, Markt, Fruchtmarkt, Strohmart und Zeughausplatz. Dann kommen die merkwürdigen Gebäude mit dem Schloß an der Spitze, dessen linker Flügel damals noch von der verwitweten Großherzogin Stephanie bewohnt wurde, die Jesuitenkirche, die Sternwarte, das Theater, das Zeughaus, das Kaufhaus und das Harmoniegebäude. Ein besonderer Hinweis galt dem Freibad am Rhein und der „sehr lebenswerthen Kammerkneipe“. Dem Naturliebenden empfiehlt das Büchlein den Schloßgarten mit seinen schönen Baumgruppen und den Rheindämmen, den Hauptspaziergang der Mannheimer. Mit der Kennung der Gemäldesammlung, des Naturalienkabinetts und des Kunstvereins war der Vorrat an Sehenswürdigkeiten erschöpft.

Heute hat Mannheim doch unvaterländisch mehr zu bieten. Wenn also das Osterwetter nicht erschlaffen sein sollte, dann sollten wir versuchen, die Stadt kennenzulernen, in der wir unsere kurzen Tage zubringen. Ränder Familienvater würde sich um die Heimatliebe seiner Kinder verdient machen, wenn er sie mal ins Schloß führt oder ihnen die Häuser zeigt, in denen berühmte Männer wohnten, wie Schiller, Mozart u. a. Ist das Wetter gut, dann kann der Park schon weiter bezogen werden. War nicht Seckenheim vor nicht allzu langer Zeit ein beliebtes Ziel für sonntägliche Nachmittagsausflüge? Haben wir auch alle schon die neuen, schönen Siedlungen im Norden des Stadtgebietes gesehen, zwischen Waldhof und Käferthal, im Wald bei der Gartenstadt und droben auf der Blumenau? Noch nicht — dann schleunigt aufgemacht und das unbefangene Mannheim erforscht! Der Zoo im Käferthaler Wald wäre bei dieser Gelegenheit auch wieder einmal zu besichtigen. Für den Waldpark brauchen wir die Werbetrommel kaum zu rühren, denn dorthin strömen die Mannheimer ohnehin bei nur einigermaßen heiterem Himmel.



Erste Frühlingstage am Rhein Archivbild 12

Deutsche Kultur im Osten

Ueber das Thema „Die Kulturleistung der ostdeutschen Stämme“ sprach am Montagabend in einer Vorlesung im Rahmen des Winterhalbjahres der Verwaltungsschule Baden im Amt für Beamte der NSDAP Universitäts-Professor Dr. Adler aus Heidelberg. Nach einer aus der gegenwärtigen politischen Situation herausentwickelten Einleitung über die errichtete Volkstumsfront im Osten untersuchte der Vortragende zunächst die Maßstäbe, die in diesem Fall anzuwenden sind. So kam er zu der klaren Erkenntnis, daß manche bisherige Vorurteile, die glauben, im jetzigen deutschen Osten manches vermessen zu sollen, keinesfalls die Kultur an sich, sondern die Zivilisation angehen. Er zeigte in weitreichenden Nachspürungen auf, wie der Siedlungszug des Deutschtums im Osten vor sich gegangen ist und auf Grund des letztlich doch niemals ganz besieigten deutschen Treuebegriffes die deutsche Kultur aus den altdeutschen Stämmen in den Siedlungsböden der Neuhäuser Wurzeln geschlagen hat. Indem er sich namentlich des Sudeten-Deutschtums, dessen ausgezeichnetster Kenner er ist, annahm, ließ er die wichtigsten Stätten dieser deutschen Kulturleistungen im böhmischen Böhden zu Wort kommen, von wo aus uns ja auch unsere deutsche Schriftsprache geschenkt worden ist. Auf die ewigen politischen und kulturellen Kämpfe der Ostdeutschen des östlichen Deutschtums gebührend hinweisend, vermittelte er sodann einen Ueberblick über die wertvollen Kulturbeiträge namentlich des ostmitteldeutschen Volkstums auf den Gebieten des Theaters, der Literatur, der Musik, der bildenden Künste und der Baukunst.

Kleine Stadtchronik

Vom Nationaltheater. Heute wird im Nationaltheater in neuer Inszenierung „Faust I.“ gegeben. Die Vorstellung beginnt um 19 Uhr. Da diese Inszenierung unmittelbar mit dem Faust-Monolog beginnt, kann zuschauenden Besuchern mit Rücksicht auf den besonderen Charakter dieser Szene erst nach Beendigung des ersten Bildes Zutritt zur Vorstellung gewährt werden.

Festliches Oster-Varieté. Am Osterfesttag, 20 Uhr, nimmt im Musenjaal des Rosengartens das große festliche Varieté seinen Anfang, das bis zum 31. März allabendlich sicherlich wieder viel Freunde der Varieté-Kunst und der heiteren Musik herbeilockt wird. An der Spitze des Programms steht Werner Kroll, der große Rundfunk-Parodist. Das sehr reichhaltige

**Führend**  
In den besten Markenhüten

**Dippel nach Karl Fleiner**  
Anden Planken D 2, 6 Harmoniehaus

Programm bietet weitere Spitzenleistungen des Varietés: Gaskit-Akt, Original-Wimi, Florian & Matthe mit ihren Songleur-Triks, Wuz in seinen „Tücken einer Leiter“. Auf vielseitigen Wunsch sind die 12 Original-Glorias nochmals verpflichtet, die bei ihrem letzten Gastspiel hier in Mannheim mit ihrer musikalischen Kurz-Revue große Triumphe feierten. Angekündigt wird dieses einzigartige Programm von Carl Bernbard, dem lustigen Münchener.

Besuchstage im Städt. Krankenhaus. Im Reserve-Lazarett I — Städt. Krankenhaus — ist am Ostermontag kein Besuchstag. Dagegen ist das Krankenhaus am Karfreitag, Ostermontag und Dienstag nach Ostern an den üblichen Besuchzeiten geöffnet.

Behördendienst am Tage vor Ostern wie an anderen Samstagen

Der Vorsitzende des Ministerrats für die Reichsverteidigung hat angeordnet, daß bei den staatlichen Behörden, den Gemeinden, Gemeindeverbänden und sonstigen Körperschaften, Anstalten und Stiftungen des öffentlichen Rechts mit Rücksicht auf die Kriegsnotwendigkeiten in diesem Jahre am Tage vor Ostern in gleichem Umfang Dienst zu leisten ist wie an den anderen Samstagen.

Hinaus ins Leben - Schulzeit ade!

Weitere Schlussfeiern an Mannheimer Schulen / Fleißige Handelschülerinnen

Wieder ist ein Jahr Schulzeit abgelaufen. An der Schwelle zwischen Lernen und Bewahren steht wieder eine Menge Buben und Mädchen, voller Begeisterung und starken Herzens bereit, die Tür zu öffnen und in die Gemeinschaft des schaffenden Volkes einzutreten.

In der Sandhofener Turnhalle

Nachdem am Vormittag im gleichen Raum etwa dieselbe Anzahl von Mädchen ihre Schulabschlussfeier beging, war der Dienstagabend der Feiertag für die Buben vorbehalten. Etwa 85 Jungen standen da zum letzten Mal vor ihren Lehrern, die sich die vielen Jahre hindurch mit ihnen alle Mühe gegeben haben, um aus ihnen rechtschaffene Menschen mit dem nötigen Wissen fürs Leben zu machen. Da waren außerdem der Hohenhofener mit seinen Mitarbeitern aus den Parteioptionen und eine Reihe Gäste aus den der Wehrmacht verbundenen Parteioptionen, und nicht zuletzt befand sich die Wehrmacht selbst ihre große Volksgemeinschaft, indem sie zu dieser schönen Feier eine Wehrmachtstafel abordnete, die mit einigen hervorragend gespielten Werken der Opernliteratur und der soldatischen Musik das Programm bereicherte. Auch der Schülerchor der Knabenabteilung der Hauptschule in Sandhofen wurde geschmackvoll in das Programm eingebaut.

Schmidt, der auch das Schulorchester leitete, war bei dankbar anerkannter Mitwirkung von Wehrdirektor Arno Landmann an der Orgel eine in sich schon geschlossene und doch genügend aufgelockerte Feierfolge aufgeführt worden, in der Dichterworte und musikalische Weisen den Geist unserer Zeit atmeten. Auch Gemeinschaftsgeänge erfüllten den Saal, in dem man keinen leeren Platz mehr finden konnte. Auch hier ging der Schritt über die Schwelle der Schulzeit — die berufliche Schulzeit zählt ja letzten Endes noch dazu — unter reger Anteilnahme nicht nur der gesamten Schule und Lehrerschaft vor sich, sondern auch die Volksgemeinschaft offenbarte sich der Jugend, die nun ins Berufsleben zu treten gedient, als deren führender Freund. Von den 1500 dem feierlichen Akt der Gemeinschaftsbildung anwohnenden Schülerinnen waren 38 aus der einjährigen höheren Handelsschule und 141 aus der zweijährigen, die die Schule verlassen, sowie 151 aus der Pflichthandelschule, die die Kaufmannsgehilfenprüfung abgelegt haben und an die nun die Zeit der Bewährung herantritt. 282 Schülerinnen, von denen 25 zur Kaufmannsgehilfenprüfung zugelassen wurden, haben sich zur Prüfung auf Ostern angekündigt. Und in dem Bericht, den Direktor Dr. Reile über das vergangene Schuljahr erstattete, fanden die mannigfachen Schwierigkeiten zum Ausdruck, die insofern des Fehlens an Lehrkräften, die eingesetzt sind, entstanden. Dennoch wurde das Schuljahr unter Wahrnehmung aller irgendwie angängigen Möglichkeiten durchgeführt und erfolgreich gestaltet. Für die besten Leistungen wurden aus der Rathaus-Kaiserschule-Ehrung Eheg. Brommer, Ilse Moos, Waltraut Hausmann und Ruth Deh sowie aus der Stiftung der Stadt Erta Weier mit Geldpreisen bedacht; außerdem gelangte eine Anzahl Buchpreise zur Verteilung.

Direktor Dr. Reile ließ in seiner Ansprache auch erkennen, daß die Mädchen bereits ganz von sich begonnen haben, den rechten Weg des Lebens zu gehen, von dem sie erkannt haben, daß es darum geht, als Mädchen und künftige Frauen neben den Männern, die ihr Blut geben, mit starkem Herzen zu bestehen, stets bereit, sich selbst opferwillig einzusetzen. „Ich kämpfe!“ — dieses Leitwort haben sie zum leuchtenden Kanal ihres Lebens erhoben, um sich in der Schicksalsgemeinschaft unseres großen Volkes eng zusammenzuschließen, damit wir siegen. Denn Deutschland ist da, wo starke Herzen sind.

Wie gratulieren!

82. Geburtstag. Geora Schaffe, U 6, 12.  
70. Geburtstag. Phil. Böhn, Winkelftr. 21.

Das Fahrrad kommt zu Ehren

Woh! dem, der ein Fahrrad sein eigen nennt und weder Schusters Rappen noch Bahn oder Autobus in Anspruch zu nehmen braucht, um die Großstadt auf einen oder zwei Tage hinter sich zu lassen. Das Rad ist ein und der Odener Wald werden wohl Hauptausflugsziele sein. Es gibt aber auch Ausflugsziele, die dazwischen liegen, die innerhalb eines Tages zu Fuß erreichbar sind, ohne daß der Weg allzu anstrengend ist; man muß eben nur richtig aus den Federn kommen. Von der Endstation Altheim der Straßenbahn ist es zum Beispiel eine gute Stunde nach Schwetzingen, wo jetzt der Schloßgarten schon den Besuch lobt. Wer etwas mehr Zeit aufwenden will, kann von Altheim aus durch die Dörsiedlung, die auch vielen Mannheimern noch unbekannt ist, nach Brühl oder auf die Reischer Aldeinsel gehen. Auch in Heidenheim läßt es sich gut sein, und in unserem jungen Vorort Waldstadt freut man

Herrenschneiderei • Uniformen

Scharnagl & Horr, P 7, 19  
An den Planken Fernspiegelstr. 20/49

sich besonders über die seltenen Gäste aus Mannheim. Von der Endstation Heidenheim aus ist Ladenauburg nicht sehr weit, das alte Römerstädtchen, das so viele Lebenswürdigkeiten birgt. Das eine sieht fest: das Landstrickenwandern, wie es vor wenigen Jahrzehnten noch an der Tagesordnung war, ist gegenwärtig durchaus wieder aktuell, denn die Gefährdung und Verächtigung der Fußgänger durch Kraftfahrzeuge ist fast ganz in Wegfall gekommen. Deshalb sollten wir uns zu Ostern aufrufen und draußen in Wald und Feld die frische Luft genießen, uns mal wieder richtig auslaufen nach der Offenigkeit des harten Winters. Und für diese gewollte oder ungewollte Erfrischung unserer engeren Heimat gilt mehr denn je das Wort: „Warum in die Fern schweifen“ — W. N.



Erste Ausfahrt

# Zum Schutze der Jugend

Kinder gehören nicht an den Bierstisch / Eine Verordnung des Reichsinnenministers

Der Reichsinnenminister hat eine Vollziehungsverordnung zum Schutze der Jugend erlassen. Wegen der durch den Krieg bedingten veränderten Lebensverhältnisse wird danach bestimmt, daß Jugendliche unter 18 Jahren sich auf öffentlichen Straßen und Plätzen oder an sonstigen öffentlichen Orten während der Dunkelheit nicht herumtreiben dürfen. Der Aufenthalt in Gaststätten aller Art ist Jugendlichen unter 18 Jahren, die sich nicht in Begleitung des Erziehungsberechtigten oder einer von ihm beauftragten volljährigen Person befinden, nach 21 Uhr verboten. Jugendliche unter 16 Jahren dürfen sich ohne Begleitung des Erziehungsberechtigten oder Beauftragten in Gaststätten überhaupt nicht aufhalten. Der Besuch von öffentlichen Lichtspieltheatern, Varietés- und Kabarettvorstellungen ist Jugendlichen unter 18 Jahren, die sich nicht in entsprechender Begleitung befinden, nach 21 Uhr verboten. Jugendlichen unter 18 Jahren ist ferner in Gaststätten der Genuß von Branntwein oder überwiegend branntweinhaltigen Genußmitteln verboten, Jugendlichen unter 16 Jahren in Abwesenheit des Erziehungs-

berechtigten oder seines Beauftragten auch der Genuß von anderen alkoholhaltigen Getränken. Die Verordnung bringt ferner für alle Jugendlichen unter 18 Jahren ein Verbot des Genußes von Tabakwaren in der Öffentlichkeit. Der Aufenthalt in Räumen, in denen öffentliche Tanzveranstaltungen stattfinden und die Teilnahme an Tanzveranstaltungen im Freien ist Jugendlichen unter 18 Jahren nur in Begleitung des Erziehungsberechtigten oder einer von ihm beauftragten volljährigen Person gestattet, und auch dann nur bis 23 Uhr. Die Vorschriften der Verordnung gelten nicht für Angehörige der Wehrmacht und des Reichsarbeitsdienstes. Die Bestimmungen über die Fernhaltung aus öffentlichen Lokalen gelten ferner nicht für Veranstaltungen der Partei sowie für Jugendliche, die sich nachweislich auf Reisen befinden. Jugendliche, die vorsätzlich gegen die Verordnung verstoßen, werden mit Haft bis zu drei Wochen oder Geldstrafen bis zu 50 RM bestraft. Für Erwachsene sind Geldstrafen bis zu 150 RM, und in besonders schweren Fällen Haft bis zu sechs Wochen angedroht.

# Schiebergeschäfte nicht geduldet

Gegen die kriegswirtschaftlichen Bestimmungen verstoßen / Zuchthaus für Hehler

Die Anklage warf dem 1891 in Ludwigsbafen-Friedensheim geborenen Peter Schuster Anstellung zum Diebstahl und gewerbsmäßige Hehlererei in Tateinheit mit einem Vergehen gegen die kriegswirtschaftlichen Bestimmungen vor. Er zeigte sich sehr einsichtslos und leugnete jede Schuld. Die Hauptverhandlung vor dem Einzelrichter der Strafbteilung 29 I stellte jedoch die Schuld in zwei Anklagepunkten eindeutig fest.

Obwohl der Verdacht sehr nahe stand, daß Sch. die 20jährige Verkäuferin zum Diebstahl anstiftete, konnte ein schlüssiger Beweis nicht geführt werden; von diesem Punkt der Anklage wurde der Beschuldigte freigesprochen. Die gewerbsmäßige Hehlererei stand für den Richter

jugendliche zu einem höheren Preis abgesetzt. Der Pnaechuldige äußerte sich einmal zu der Zeugin L., daß sie das Geld ruhig behalten solle, anstatt es dem Chef abzuliefern. Daraus geht seine Einstellung klar hervor. Er hat von den Diebstählen Kenntnis gehabt, die gewerbsmäßige Hehlererei wurde ebenfalls erwiesen.

Mit seinem Einwand, daß er nicht daran gedacht habe, das diebische Verhalten der Verkäuferin auszunutzen, kam er vor Gericht nicht durch. Wie sehr er aus eigennütigen Beweggründen heraus handelte, wurde durch das weitere Verhalten des Angeklagten klar; er legte die Waren ohne Bezugskasse ab und verging sich somit gegen die besonderen kriegswirtschaftlichen Bestimmungen, gegen die Preisüberwachung und Preisbildung. Wenn auch seine erheblichen Vorstrafen Jahre zurückliegen, so konnte in diesem Fall von einer milden Beurteilung keine Rede sein.

Das Gericht stützte sich auf die Beweisaufnahme, unterstrich die Auffassung des Staatsanwalts und verurteilte den Angeklagten zu 1 Jahr 6 Monaten Zuchthaus, zu 5 Jahren Ehrverlust und hielt es bei der frimtellos verurteilten Persönlichkeit des Sch. für geboten, die Vollzeitaufsicht über ihn zu verhängen. Die Untersuchungshaft auch nur mit einem Tag anzurechnen, dazu bestand für den Richter nach dem frechen Benehmen vor Gericht kein Anlaß. Die Strafe mußte schon aus erzieherischen Gründen abschreckend wirken.



Für scharfen Blick sorgt Kapernick

Mannheim P. 2.14. (L. H. H.) Brillen-Lieferant aller Klassen

nach der gegebenen Sachlage fest. Sch. hatte gewußt, daß die Verkäuferin L. in ihrem Kurzwarengeschäft bezugscheinpflichtige Waren entwendete und diese zum Teil an ihn gegen Bezahlung abführte. Es wurden u. a. Soden und Seife geliefert und im Hausierhandel o h n e Be-

# Sahellosigkeit im Verkehr

Der Hagsfelder Verkehrsunfall vor Gericht / Schuld des Kraftfahrers

Im Karlsruhe, 20. März. Wegen fahrlässiger Tötung stand vor der 3. Strafkammer des Landgerichts Karlsruhe der verheiratete Kraftfahrer Max M. aus Spöck. Er war am 27. Dezember mit einem Postkraftwagen in Karlsruhe auf den Motorwagen eines Straßenbahnzugs aufzufahren, wodurch Sachschaden entstand. Weiter hat er am 28. Dezember auf einer Fahrt mit dem Omnibus nach Spöck auf der Karlsruher Straße vor Hagsfeld nicht die mit Rücksicht auf die überaus glatte Straße erforderliche Geschwindigkeit eingehalten. Da er nicht die erforderliche Aufmerksamkeit hat walten lassen, hat er zu spät bemerkt, daß die Bahnstraße am Südausgang von Hagsfeld geschlossen war. Bei dem Versuch zu bremsen, drehte sich der Omnibus, durchbrach die Schranke und kam mit dem hinteren Teile auf das Bahnaleis zu stehen. Der Omnibus wurde von einem Wüteraug erfasst und derart auf die Seite geschleudert, daß er nahezu vollständig zerstört wurde. Zwei Insassen des Omnibusses wurden getötet, während drei weitere schwer verletzt wurden.

Die Strafkammer verurteilte den Angeklagten wegen Uebertretung der Straßenverkehrsordnung, fahrlässiger Eisenbahntransportgefährdung, fahrlässiger Körperverletzung und fahrlässiger Tötung zu einer Gesamtstrafe von einem Jahre und zwei Wochen abzüglich sieben Wochen Untersuchungshaft.

## Nächtlicher Unfug auf dem Friedhof

Im Karlsruhe, 20. März. Wegen eines läßlichen Streiches standen vor dem Strafrichter der 18jährige Artur H. und der 22jährige Willi R. aus Graben. Beide haben in der Nacht vom 17. auf 18. Dezember in Graben, nachdem sie vorher geschert hatten und angeheitert waren, die Mauer zum Friedhof überhohen und dort zwei Grabsteine umgewälzt. Ferner haben sie auf dem Gelände der Reichsbahn drei junge Obstbäumchen abgebrochen, wodurch dem Besitzer ein Schaden von 13 bis 14 Mark entstanden ist. Die Angeklagten „entschuldigen“ ihre gemeine Handlungsweise damit, daß sie angeunken waren. Beide Angeklagten waren gefällig. Wegen Sachbeschädigung und Unfug an Grabern erhielt H. drei Monate und R. vier Monate Gefängnis.

## Neues aus Lampertheim

\* Lampertheim, 20. März. Die „Volkshöhne“ Lampertheim spielte im aufsehenden „Kaiserhofsaal“ Anzengrübbers Volksstück „Der Weineidbauer“. Spielleiter W. Scheller hat hierzu die besten darstellenden Spieler mobilisiert, und ein Spiel auf die Bretter gestellt.

das sich weit über den Rahmen des Lokalspiels erhob. — Der Strommeister Martin Weis, ein geborener Lampertheimer wurde in Hilsis zur letzten Ruhe geleitet. — In Hiltensfeld wurde durch die NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ für die Dorfgemeinschaft ein Filmabend veranstaltet, zu dem sich die Bewohner sehr zahlreich einfanden. Als Hauptfilm wurde „Jerien vom Ich“ gespielt.

## Ferkel machten sich selbständig

Bärstadt, 20. März. Ein mit einer größten Anzahl Ferkel zum Markt fahrender rheinischer Händler hatte das Pech, daß ihm auf der Fahrt über die Straße nach Volkstadi eine Klappe des Lieferwagens aufging und der Wagen so in längerer Zeit allmählich insgeheim sechs jugendliche Ferkeltiere „ausstrecte“. Endlich machte ein Rabler den Verlierer auf seine untreuwillige Auslaß aufmerksam, worauf der Mann den gleichen Weg zurückfahren und aus den Äckern die dahin geläufigsten Ferkeln herausholen mußte. Mit der Marktfahrt war es also für diesmal nichts mehr.

## Kleine Wirtschaftsecke

Joseph Bögele AG, Mannheim

SW Die Alliengeellschaft der Dillinger Gärtenwerke, Dillinger Zool., 1. St. Stuttgart, hat die in Rodarau der Mannheim gelegenen Betriebsanlagen des Allienwertes II der Joseph Bögele AG, Mannheim, käuflich erworben unter gleichzeitiger Übernahme des Personals. Der Betrieb wird ohne Unterbrechung von der Käuferin ab 1.4. d. J. in Verbindung mit dem bisherigen Ausbenteis unverändert weitergeführt. Außerdem sind zwischen den beiden Firmen langfristige Lieferabkommen getroffen worden, so daß auch die bisherigen laufenden Grupp-Versäße der Joseph Bögele AG. geklärt bleiben.

SW Verein deutscher Cellulosefabriken, Mannheim. Der 20. bis 2. April stattfindet, wird die Ausdehnung einer Leihende von 6 (5) Prozent in Vorschlag gebracht.

SW Schloß-Hotel AG, Heidelberg. Die Schloß-Hotel AG, Heidelberg, läßt die Aktionäre auf den 6. April 1940 zur 28. ein. Auf der Tagesordnung steht u. a. die Verabschiedung des Grundkapitals in erleichteter Form durch Zusammenlegung im Verhältnis 2:1 und Verleibung des Grundkapitals um 145 000 RM. auf 300 000 RM., unter Ausschluß des Bezugsrechts der Aktionäre, ferner die Genehmigung eines Vertrages über zeitweilige Übertragung des Betriebes für Zwecke der Hotelgeschäftliche.

SW Deutsche AG für Reife-Gruppen, Sindau a. Rodarau. Die AG der Deutsche AG, für Reife-Gruppen, Sindau a. Rodarau, nahm den Abschluß vom 31. 12. 39 zur Kenntnis, der ein schließlich Vertrag einen Vermögens von 265 697 (264 620) RM. aufweist. Es wurde beschlossen, hieraus wieder 6 v. H. Zinsende zu verweisen und 61 697 (60 620) RM. vorzutragen. Wiltstellungen über das laufende Jahr wurden nicht erbracht.

# Waldhof gegen Wacker - Rapid gegen „Club“

Die Paarungen der Vorschulrunde im Tschammer-Pokal / Wacker Wien spielt am 31. März in Mannheim / Rapid empfängt den „Club“ in Wien

E. Mannheim, 20. März. Endlich ist die Entscheidung gefallen! Im „NS-Sportbericht“ vom vergangen Sonntag war ja schon angedeutet, daß nun in Sachen Tschammer-Pokal etwas geschehen müsse, solle nicht der ganze Nimbus dieser ungeheuer spannenden Konkurrenz stöten gehen. Früher noch als erwartet, hat sich nun die Reichssportführung entschlossen, die Paarungen bekanntzugeben. Keine der vielen Mutmaßungen ist eingetroffen, weder hinsichtlich der Paarung, noch in Bezug auf Austragungsort. Berlin hat eine Entscheidung gefällt, gegen die kein Einwand möglich ist. Wir saßen das nicht etwa, weil die Waldhöfer wiederum zu Hause antreten können und Wacker Wien zum Gegner erhalten haben, nein, uns machte eine vom rein sportlichen Gesichtspunkt aus vertretbare Entscheidung von vornherein viel mehr Kopfschmerzen, denn die Verhältnisse sind in Kriegzeiten eben doch so geartet, daß man selbst bei bestem Willen nicht immer so handeln kann wie man möchte. Es wäre nicht möglich gewesen, beide Wiener zu Hause oder beide Wiener auswärts spielen zu lassen, wie es nicht angängig gewesen wäre, die Waldhöfer und die „Clubter“ nach Wien fahren zu lassen. Sollte Waldhof wieder einmal nach Nürnberg, oder sollten sich beide in Stuttgart treffen? Was uns am meisten freut, ist, daß man die beiden Wiener nicht gepaart hat und der Dürmer die wohlverdiente Chance lieh, unter Umständen zwei Endspielteilnehmer zu stellen. Die Verhältnisse hätten eine solche Lösung jederzeit gerechtfertigt, daß Berlin den-

noch vom rein sportlichen Standpunkt aus entschieden, ist um so anerkannterwert.

Doch wie ist das mit den zwei ostmärkischen Endspielteilnehmern? Es wird wohl bei der Chance bleiben, die man Wien eingeräumt hat. Der Sportverein Waldhof war noch nie so nahe daran ins Endspiel zu kommen wie gerade jetzt. Wacker Wien ist aber nicht zu unterschätzen. „Die Weiblinger“, wie sie zu Hause genannt werden, befinden sich zur Zeit in recht guter Verfassung. Hinter Rapid Wien stehen sie an zweiter Stelle mit nur drei Punkten Abstand — und in Wien ist man seit 14 Tagen der Meinung, daß es den Wacker-Leuten bei gleichbleibender Form noch recht gut gelingen könnte, Rapid den Meistertitel doch noch streitig zu machen. Erst am vergangenen Sonntag diskuzierten die Wackerianer ihren Lokalgegner „Vienna“ ganz deutlich, wie sie Rumeyer Nürnberg mit 7:4 aus dem Pokal warfen, das ist allen noch in bester Erinnerung. Die Leute um den rasanten Mittelstürmer Reitermader können schon etwas und sind auch zu ganz besonderen Leistungen fähig.

Waldhof spielt mit seiner jungen Mannschaft, in der nun der Soldat Drabk durch den guten Stuttgarter Rikerdsmann D e h l e ersetzt werden wird, vor heimischem Publikum auf bestem Gelände. Doch auch ohne diese Vorteile halten wir die Blau-Schwarzen jetzt weder für so stark, daß ihnen am 31. März der Weg zum Pokalendspiel ins Olympia-Stadion wohl kaum wird verlegt werden können. Vorausgesetzt, daß die Mannschaft komplett antreten kann. Und das wollen wir alle hoffen!

# Niederrhein, Baden und Württemberg

treffen sich bei den Mannschaftskämpfen der Turner in Krefeld

Bl. Mannheim, 20. März. Die Turnkunst regt aufs neue ihre Schwingen. Den Einzelmeisterschaften folgt nun die Ermittlung der reichsbesten Gaumannschaft. Diese Erweiterung des Wettkampfbetriebes will die Spitzturner der Gaue als Mannschaft mehr als feither hervortreten lassen.

Die Mannschaftstärke beträgt acht Turner. Gemeldet haben fünfzehn Gaue. In der Vorrunde sind sieben Gaue auszuscheiden, in der Zwischenrunde vier. Die vier besten Mannschaften bestreiten den Endkampf um die Deutsche Meisterschaft am 28. April.

Für die Vorrunde wurden vier Gruppen gebildet:

- Gruppe I. Pommern, Sachsen, Nordmark, Niedersachsen.
- Gruppe II. Berlin-Kurmark, Mitte, Westfalen, Mittelrhein.
- Gruppe III. Niederrhein, Baden, Württemberg.
- Gruppe IV. Hessen, Südwest, Bayern und Ostmark.

Gruppe I tritt in Hannover, Gruppe II in Hagen, Gruppe III in Krefeld und Gruppe IV in Mainz am Freitag, 22. März, zur Vorrunde an. Die Feststellung ihrer Mannschaften nahmen die Gaue mit den Ausscheidungskämpfen zu den

Kriegsmeisterschaften vor. Beim Gau Baden erfolgte dies unlängst in Mannheim.

Die badische Mannschaft bilden: G. Anna-Mannheim, F. Bedert-Neustadt, B. Albert-Billingen, G. Pfinggenmeyer-Mannheim, R. und W. Stadel-Ronhans, R. Walter-Weinheim und W. Jumiail-Überlingen. Es ist eine ungemein starke Mannschaft und nachdem der Gau bei den Kriegsmeisterschaften an der Spitze des Gauces gestanden hat, werden ihr beste Chancen zugesprochen.

## Sport im Gouvernement

Ratowich, 20. März. Reichssportführer von Tschammer und Osten hat Dr. Riffka-Ratowich mit der Organisation des sportlichen Lebens im Generalgouvernement beauftragt. Der sportliche Aufbau erstreckt sich vorerst auf die in den besetzten Gebieten tätigen Reichsdeutschen und ansässigen Volksdeutschen. Zu diesem Zweck werden bei allen Behörden Sportgemeinschaften gegründet, denen Betriebssportgemeinschaften folgen werden. Ausgeübt werden alle Arten von Leibesübungen wie Turnen, Gymnastik, Leichtathletik, Fußball, Schwimmen, Tennis, Rudern, Winterport usw. Die Hauptplätze der Organisation sind R a t a u und W a r s a u.

## Der Spielplan für Hamburg

Deutsche Hallentennis-Meisterschaften

Hamburg, 20. März. Für die Kriegsmeisterschaften im Hallentennis, die vom 21. bis 25. März in Hamburg veranstaltet werden, ist die Auslosung erfolgt. Im Männer Einzel raffen von den zwölf Teilnehmern in der ersten Runde von oben nach unten Heinrich Henkel, Gies, Göpfer und Buchholz. Es spielen in der ersten Runde: Gies (Hamburg) — Gulez (Köln); Fischer (Hamburg) — Weithner (Berlin); Koch (Münster) — Cypier (Köln); Dr. Denter (Hamburg) — Stinal (Reichenberg).

Im Männerdoppel spielen in der ersten Runde Dr. Denter-Zingl gegen Cypier-Gulez; der Sieger trifft auf Gies-Göpfer. In der anderen Hälfte spielen in der ersten Runde Gies-Buchholz gegen Fischer-Gulez. Den Sieger aus dieser Begegnung erwarten Weithner-Koch.

Bei den Frauen ist die Auslosung noch nicht vollständig, da erst sechs von den teilnehmenden Spielerinnen feststehen.

## Hocken an Ostern

Mannheim, 20. März. Aus begreiflichen Gründen hat man von der Durchführung großer Turniere abgesehen — nur aus Bad Kreuznach liegt eine Meldung vor — und wird sich auf lokale Osterturniere und rüchständige Meisterschaftsspiele beschränken. Aus Terminnot hat man sich in Baden jedenfalls zur weiteren Durchführung der Punktspiele entschlossen. Ta an Karfreitag, Ostermontag und -montag in voller Besetzung gespielt wird, ist das Osterprogramm der Hockenspieler kaum zu übersehen. Es ist wohl mehr als Ersatz eines Osterturniers, da es um die Punkte geht.

Karfreitag: Männer: GCH — VfR; MZG gegen TG 78; HTB 46 — Germania. — Frauen: HTB 46 — Germania; MZG gegen TG 78.

Ostermontag: Männer: TG 78 — TB 46 Mannheim; GCH — Germania; MZG gegen HTB 46. — Frauen: Germania — VfR; MZG — HTB 46.

Ostermontag: Männer: HTB 46 — TB 46 Mannheim; MZG — Germania; VfR — GCH. — Frauen: MZG — Germania; VfR gegen TG 78.

## Eröffnung des Galopp-Rennsports

Mannheim, 20. März. Während der deutsche Rennbetrieb in richtiger Erkenntnis des Wertes der Leistungsprüfungen der Pferde bis auf einige südwestdeutsche Rennplätze (darunter leider auch Mannheim, Frankfurt und Baden-Baden) aufrechterhalten wird und auch im Herbst letzten Jahres überhaupt keine Unterbrechung erfahren hat, wird in England und Frankreich nur ein Notbetrieb des Rennsports durchgeführt.

Die deutsche Rennsaison beginnt zu Ostern mit München und Krefeld. Im rheinisch-westfälischen Bezirk schließt sich dann Dortmund, Köln, Neuf, Düsseldorf usw. an, während die Berliner Zentrale am 4. April mit Strausberg einsetzt, dem am 7. April Karlsruhe folgt. Hockegarten, Hannover, Dresden und Leipzig eröffnen im April und so sind alle Sonn- und Feiertage ausgefüllt, im Rheinland und der Berliner Zentrale vielfach auch wochentags.

Sollte es die Kriegslage im Lauf der Saison zulassen, so sind seitens der Obersten Rennbehörde auch den vorläufig ausfallenden südwestdeutschen Rennplätzen Nachtermine zugesichert.

## Quersfelbeinrennen in Mannheim

Mannheim, 20. März. Die für das kommende Rennjahr in einer Arbeitsgemeinschaft zusammengeschlossenen führenden Mannheimer Radsportvereine, der Radfahrerverein 1897 Mannheim-Waldhof und die Radfahrer-Vereinigung 1924 e. V. Mannheim eröffnen die diesjährige Saison mit dem vierten Mannheimer Quersfelbeinrennen auf dem Herzogenriedgelände. Die Rennstrecke führte rund um den Herzogenriedpark und durch denselben hindurch hügellos und -ab über geteerter Wege, Pflaster, Radfahrwege, durch sandiges und teils nicht befahrbares Gelände, das dann zu Fuß mit dem Rad auf dem Rücken bezwungen werden mußte. So stellten die für die Fahrer der Klasse A 14,4 Kilometer und für die Jugendfahrer 9,6 Kilometer lange Strecke als Saisonöffnung nicht geringe Anforderungen an die Fahrer.

Resultat: Klasse A. 1. Weib-Jacobheim; 2. Ulrich-Waldhof; 3. Schier-Waldhof; 4. Ewert-Mannheim; 5. Kopf-Grantsenthal; 6. Bieger-Waldhof; 14,4 Kilometer; Zeit: 29 Minuten. — Jugend. 1. Kopf-Heidelberg; 2. Bede-Heidelberg; 3. Rieb-Grantsenthal; 4. Weibauer-Mannheim; 5. Yana-Waldhof; 9,6 Kilometer; Zeit: 20 Minuten.

Club spielt am

... aus ent...  
... östlichen...  
... wohl bei der...  
... geräumt hat...  
... nie so nahe...  
... wie gerade...  
... u. unterschä...  
... zu Hause ge...  
... Zeit in recht...  
... Wien leben...  
... drei Punkten...  
... seit 14 Tagen...  
... -Leuten bei...  
... gut gelingen...  
... noch strei...  
... nen Sonntag...  
... Votagegen...  
... e Reumeter...  
... warfen, daß...  
... Die Leute...  
... Reitermahr...  
... zu ganz be...

... Monnschaft...  
... den guten...  
... e erfcht wer...  
... tum auf be...  
... e diese Vor...  
... en jetzt wie...  
... 1. März bei...  
... tialia-Stablon...  
... können. Vor...  
... pletzt anire...  
... e hoffen!

... au Baden er...  
... t bilden: G...  
... abt, B. Rip...  
... mannheim, R...  
... er-Weinheim...  
... t eine unge...  
... em der Gau...  
... r Spitze des...  
... ste Chancen

ment

... rführer von...  
... f La - Ratto...  
... tischen Lebens...  
... t. Der Sport...  
... f die in den...  
... tischen und...  
... Zweck wer...  
... schaften ge...  
... schaften fol...  
... Arten von...  
... tistik, Leicht...  
... nis, Rudern...  
... der Organi...  
... a u.

... nnsports

... ährend der...  
... Erkenntnis...  
... a der Vierde...  
... npläge (dar...  
... antfurt und...  
... rd und auch...  
... t keine Un...  
... ngland und...  
... Rennsports

... t zu Ostern...  
... im rheinisch...  
... dann Dor...  
... v. an, wöh...  
... April mit...  
... April Karls...  
... er, Dresden...  
... so sind alle...  
... Rheinland...  
... auch wochen...

... der Saison...  
... ten Rennbe...  
... enden süb...  
... mine zuge...

... nnheim

... r das kom...  
... gemeinschaft...  
... Mannheim...  
... vereint 1897...  
... ort-Bereini...  
... en die dies...  
... Mannheim...  
... gegenliebe...  
... am den Her...  
... n hindurch...  
... ae, Pfister...  
... is nicht be...  
... us mit dem...  
... den mußte...  
...affe A 14,4...  
... er 9,6 Kilo...  
... stnung nicht...  
... er.

Ihre Vermählung beehren sich anzuzelgen

**Folker Witzell**  
Oberleutnant  
**Irmgard Witzell**  
geb. Allwäter

Mannheim 21. März 1940 z. Z. im Felde  
Kirchliche Trauung 11 Uhr, Christuskirche

Ihre Vermählung geben bekannt

**Richard Gündel**  
**Friedel Gündel**  
geb. Lauer

Mannheim 21. März 1940 Rheinau  
Darlacher Str. 94

Statt Karten!

Ihre Vermählung beehren sich anzuzelgen

**Julius Cron** Dipl.-Kaufmann  
**Hertha Cron** geb. Schönig

Wien IV, Kellergasse 23/2 Mannheim-Waldhof (Waldmannung 1)  
Mannheim, den 21. März 1940

Ihre VERMÄHLUNG beehren sich anzuzelgen

**Stephan Hauns**  
**Erna Hauns** geb. Lott

Mannheim, Waldholstraße 124, den 21. März 1940

Herbert

Unsere Kinder Peter und Gisela haben  
am 17. März 1940 ein gesundes Brüder-  
chen bekommen. In dankbarer Freude:

**Dr. Erich Wolf**  
z. Z. Oberarzt im Felde  
**u. Frau Marta** geb. Vock

Mannheim, N 5, 1

Den Text für Ihre

**VERLOBUNGS-ANZEIGE**

haben Sie doch sicher längst fertig. Wenn Ihre Anzeige  
in der Oster-Nummer erscheinen soll, dann geben Sie  
doch bitte heute im Laufe des Tages, spätestens  
bis 19 Uhr, Ihre Verlobungsanzeige auf. An un-  
serem Schalter bekommen Sie viele Muster gezeigt.

Diese Anzeige kostet beispielsweise RM 24,-

Nach langem, mit großer Geduld ertragenem Leiden entschlief am 18. März  
meine gute Frau, meine innigstgeliebte Tochter, liebe Schwester, einzige Tante,  
Kusine und Schwägerin, Frau

**Hildegard Riebel**  
geb. Ort

Mannheim-Käfertal-Süd (Heidelberger Hof), den 20. März 1940:

In großem Schmerz:  
**Philipp Riebel**  
**Elise Ort Wwe.**, Mutter  
**Luise Bohnert, geb. Ort**  
**Edith Bohnert, Nichte**  
**Hermine Ort - Käthe Ort**  
**Erna Baumann, verwitw. Ort**

Die Feuerbestattung hat auf Wunsch der Verstorbenen in aller Stille statt-  
gefunden. - Für erwiesene Teilnahme aufrichtigen Dank.

**Albert Fernholz**  
**Annel Fernholz** geb. Mann  
VERMÄHLTE

Mannheim, Qu 4, 22, den 21. März 1940

Palast-Kaffee  
**Rheingold**  
Mannheim

Heute  
Donnerstag

**TANZ**  
auf 3 schönen Tanzflächen - Eintritt frei

Karfreitag  
nachmittags und abends

**Konzert**

Samstag KONZERT bis 1 Uhr



**Das ideale Vollkornbrötchen**  
weil aus gewaschenem u. enthäutetem Getreide

Näheres: Fernruf 296 62 u. 515 39

**Kauf und Verkauf**

Komplexes, neuwertiges

**Herrenzimmer**

sowie Raucher- und  
Herrenzimmer-Campe

Umstände halber zu verkaufen. Nur  
an Privat. Anzugeben zwischen 14  
bis 18 Uhr. (118 201 6)

Trübschierstraße 6, 1 Treppe.

**Schlaf-**

**zimmer**

Speisezimmer,  
Herrenzimmer,  
Küchenmöbel,  
Schreibtische,  
Bettstellen, Sofa,  
Sessel, Lederstühle,  
Küchengeräte,  
Herdplatten,  
Küchenschrank  
bietet zu verkaufen  
an Privat.  
R. Vohner,  
U 1, 17  
Besten!

**Verloren**

Rote

**Führerscheintasche**

mit Führerschein, Reisesch  
und Geldbetrag vom Bahnhof Mann-  
heim bis Hauptpost verloren-  
gegangen. Abzugeben gegen Be-  
lohnung bei Schneider, Pub-  
lizitätswesen a. H., Kanalstr. 65.

Unser Parteigenosse

**Oskar Haub**

Ist unerwartet rasch aus unseren Reihen geschieden.  
Wir verlieren in ihm einen stets einsatzbereiten Ka-  
meraden. Sein Andenken werden wir in Ehren halten.

NSDAP  
Ortsgruppe Wasserturm

Unser lieber, edler Sohn, Bruder, Schwager u. Neffe

**Hans Schmidt**

Ist am Palmsonntag im Alter von 26 Jahren in die  
ewige Heimat abgerufen worden.

Mannheim (H 7, 19), den 20. März 1940.

In tiefem Leid:

**Hans Schmidt und Frau**  
**Edgar Schmidt und Frau**  
**Irmgard Schmidt**

Die Beerdigung fand in aller Stille statt. - Von  
Beileidsbesuchen bitten wir gütigst absehen zu wollen.

Nächsten Samstag  
(Oster-Samstag) 20 Uhr  
im Rosengarten, Musensaal

**FESTLICHE PREMIERE**  
des herrlichen Oster-Varietés mit  
**WERNER KROLL**



dem von allen Reichs-  
sendern bekannten  
Numeristen und  
Parodisten

der u. a. parodiert:

**Sarah Leander**  
**Benjamin Gigli**  
**Peter Jgelhoff**  
**Martta Gründgens**  
**Heinz Rühmann**

und dazu das große  
Programm:

**Original Mimi** Carl Bernhard  
der Welt bester Elastik-Akt der urfidele Münchener

**Florian u. Matthé** Charles Bux  
d. Traum all. Fußballspieler Tücken einer Letter

... und auf vielseitigen Wunsch nochmals:

Die herrliche musikalische Kurz-Revue:

**Original 12 Glorias**  
mit **GLORIA LILIENBORN**

Karten ab RM 1,- bei den KdF-Geschäftsstellen,  
Heidel, O 3, 10, Verkehrsver, Planenhof, Buch-  
handlung, Dr. Tillmann, P 7, 19, Musikh. Planke,  
O 7, 13, Kiosk Schleicher, Tattersall, in Ludwig-  
hafen: Reisebüro Kohler im Stadt, Verkehrs-Kiosk,  
Ludwigpl., u. - östl. vorhand. - a. d. Abendkasse  
**Nützen Sie den Vorverkauf!**

Bei der Bekanntmachung über Eierversorgung  
vom 20. März 1940 ist ein Druckfehler unter-  
laufen. Wir freuen uns, daß es nicht 2, sondern  
3 Eier gibt.

**Eierversorgung**

Auf die vom 11. März 1940 bis 7. April 1940 gül-  
tige Reichsbeklebung werden für jeden Versorgungs-  
berechtigten auf **3 Eier**

**3 Eier**

ausgegeben, und zwar in der Zeit vom 20. März bis  
7. April 1940.

Da es nicht möglich sein wird, daß gleich zu Be-  
ginn der Versorgungszeit die erforderlichen Eiermen-  
gen insgesamt bei den Verteilungstellen zur Ver-  
fügung stehen, ist die Bezugszeit für die Versorgungs-  
berechtigten bis zum 7. April 1940 ausgedehnt worden.

Städt. Ernährungs- und Wirtschaftsamt  
Der Landrat - Ernährungsamt Abt. B

**Welsh-Terrier**

braun-schwarz, entlaufen. -  
Konststaben Gruber, O 7, 22

**Antennen** baut  
repariert  
Spezial: **abgeschirmte**  
garantiert einwandfrei

**Radio-Fries - B 1, 3**  
Ruf 264 07 - Abhol- u. Zentrallieferant

**Luftschutz-**  
**Handfeuerspritzen**

neu eingeführt.  
**Jillig** F 2, 5  
Nähe Marktplatz

**Vollkornbrot**

nach den Qualitätsbegriff-  
bestimmungen und mit der



Gütemark  
des Hauptamtes für Volksgesundheit  
der NSDAP - In Mannheim zu haben  
bei: Backmeister Wilh. Aude, Spel-  
senstr. 10; Carl Wundschuh, Cerna-  
bichstr. 28; W. Hessewager, Rhein-  
häuserstr. 42; Fr. Käthe, L 14, 20;  
H. Kupferschmidt, R 7, 36; Wilhelm  
Kösel, N 3, 10; Georg Wemmel,  
S 2, 22-23; Wilh. Wipfler, H 4, 23  
u. Feinkosth. H. Rüttinger, O 7, 16.

**ALHAMBRA** P.7.23

Hannelore Schroth

**Weißer Flieder**

mit Mady Rahl - Elga Brink - Hans Holt - Paul Henckels - Ralf Schündler

Täglich: 3.00 5.30 und 8.00 Uhr

Morgen Karfreitag Willy Birgel in „Sahelmeiseln LB 17“

**MORGEN** Früh-Vorstellung  
**Karfreitag** in zwei Theatern

**Im Land der 150 Täler**  
Ein Alpen-Zonfilm

„Im Zauberreich der Bernina“

Gräbünden, Engadin, Tessin, dazwischen das Gletscherreich der Bernina. Namen voll Klang, heroische Landschaft des Hochgebirges vereint sich mit dem Zauber südlicher Seen, Arosa, Davos, Ueber den Julierpaß in das winterliche Oberengadin und nach den Südtälern des Bergell. Ueber den San-Bernardino-Paß in das Südtal des Misox zum schönen Luganer See, Piz Bernina, Piz Palù, Roseg und Zugo.

**ALHAMBRA** vorm. 10.30 Uhr  
**und SCALA** vorm. 11.15 Uhr

Jugend hat Zutritt! Karten im Vorverk. u. d. Tageskasse!

Schenken Sie Freude!

Legen Sie zu Ihrem weißen Theater noch eine Eintrittskarte zum Terra-Lustspiel

**Weißer Flieder**

und die Osterfreude ist vollkommen!

Karten für beide Oster-Festtage ab heute täglich an 1/2 Uhr an unserer Tageskasse.

Tägl. 3.00 5.30 8.00

**ALHAMBRA** P. 7, 23 Ruf 239 02

Voranzeige!

**Meine Tante Deine Tante**

Ein Ufa-Film mit

**Ralph Arthur Roberts**  
Olly Holzmann, Johannes Heesters  
Käte Kühl, Leo Pankers  
Orchester: K. A. Roberts und Kurt Barthold  
Musik: Werner Bochmann  
Herstellungsgesellschaft: D. von Theobald  
Spielleitung: Carl Boese

Mit bewundernswürdiger Kraft und hervorragender Charakterisierungsgabe gestaltet Ralph Arthur Roberts die Rolle eines Hugenotten, der durch eine Entdeckung in seiner Jugend vom Vaterland vertrieben

**Premiere Samstag**  
3.00 5.30 8.00 Uhr im

**UFA-PALAST**

Letzte 2 Tage  
Ein Kriminal-Großfilm  
von unerhörter Spannung!

Kriminalkommissar

**EYCK**

Ein Ufa-Film mit  
Anneliese Uhlig - Paul Klinger  
Herbert Wilk u. a.

Spielleitung: Mlle. Herlin  
Neueste Ufa-Woche  
Nicht für Jugendliche!

Anfangszeit:

3.00	5.30	8.00
------	------	------

**Karfreitag**

1.45	4.00	6.10	8.30
------	------	------	------

**SCHAUBURG** K1.5  
Breitestr.

La Jana

In ihrem letzten Film!

**STERN VON RIO**

Ein Abenteuer-Film des Tages

Morgen, Karfreitag:  
Emil Jannings in „Traumulus“

Täglich: 3.00 5.30 und 8.00 Uhr

**ALHAMBRA** vorm. 10.30 Uhr  
**und SCALA** vorm. 11.15 Uhr

Jugend hat Zutritt! Karten im Vorverk. u. d. Tageskasse!

**Werde Mitglied der NSU**

**UFA-PALAST**

**Heute**

**Spät-Vorstellung!**

**SCHAUBURG** K1.5  
Breitestr.

abends 10.50 Uhr

Einer der größten Lustspiel-Erfolge der letzten Jahre!

Willi Forst's

**Allotria**

mit der Bombenbesetzung:  
Heinz Rühmann  
Renate Müller - Jenny Jugo - Adolf Wohlbrück

„Allotria“ - das ist beschwingte Heiterkeit, prachvoller Humor und hemmungslose Lustigkeit

Ein Film, den man gesehen haben muß!

und Samstag, abends 10.50 Uhr  
„Es geht um mein Leben“

**UFA-Film**  
Morgen-Vorstellung

Morgen  
Karfreitag

der großen Nachfrage wegen

**3. Wiederholung**  
des groß. Expeditionsfilms

**SCALA** Lindenhof  
Meerfeldstr. 56

**MORGENROT**

Der große Ufa-Film von den unergötlichen Fahrten und Taten unserer U-Schiff-Walder im Weltkrieg

Morgen Karfreitag letzter Tag!

Jugend hat Zutritt!

4.00 5.30 8.00 - Karfreitag ab 2 Uhr

**HAUK**

Sämtliche Instrumente in großer Auswahl

Musikhaus  
D. 3, 11 Planken

**Mass-Atelier Gilch**

In Herrenkleidung und Schneiderkostümen biete ich das Beste vom Besten

Arten Golek

L 14, 11 (Ecke Kaiserring) Ruf 216 02

**SCALA** Lindenhof  
Meerfeldstr. 56

abends 10.40 Uhr

**Es geht um mein Leben**

Der große Kriminalfilm mit

Karl Ludwig Diehl  
Kitty Jantzen - Theodor Lingens - Margyt Symo

Die Presse schreibt: „Es ist unmöglich, von diesem Richard-Liebberg-Film nicht gefesselt zu werden“

und Samstag, abends 10.40 Uhr  
Willi Forst's „Allotria“

**Safari**  
40000 km  
mit Wilhelm Eggert  
quer durch Afrika

Der neue einzigartige Filmbericht von Abenteuer im dunklen Erdteil

Zwei Jahre dauerte die mühselige Reise Wilhelm Eggert's und seiner Begleiter. Was er im Film zeigt, ist das rätselhafte, geheimnisvolle Afrika in seiner ganzen unberührten Wildheit und Schönheit

Ein Film d. Döring-Film-Werke Berlin  
Neueste Ufa-Woche - Jug. zugelass.

**LIBELLE**

Das große Osterprogramm!

Karl Richard Witt  
2 Franks und Jupp  
2 Harlequins  
und 4 weitere Delikatessen der Artistik!

Heute 16 Uhr:  
**Hausfrauen-Vorstellung**

Samstag 16 Uhr:  
**Wehrmachts- und Fremdevorstellung**

Wehrmachts-Angehörige in Uniform zahlen halbe Eintrittspreise: 15, 25 o. 35 Pl.

Vorverkauf für Samstagabend und beide Osterfeiertage nachm. und abends ab Samstag 15 Uhr: Libelle-Kasse, Haupteingang.

**Ankauf**  
von  
Zahngold  
Gold  
Platin  
Silber  
 Brillanten  
Friedens-Silbermark  
Fachm. Bedienung

**HERMANN APPEL**  
P. 3, 14 Planken  
gegenüber Hodehaus Neugebauer  
Gen. Besch.  
A. u. C. Nr. 4/6181

**Café-Wien**

Das Haus der guten Kapellen / P. 7, 22 - Planken  
Leitung: J. O. Frankl

Heute Donnerstagnachmittag

Wunsch-Konzert für die Hausfrau  
**SOLISTEN-PARADE**  
der Kapelle Edmund Jonas

Es singt der Tenor der Mailänder Scala  
**GIOVANNI MAZZANTI**

**Speisezimmer**

Brill. und  
Witz  
Scherz  
Aufmerksamkeit  
4 Wollner.  
Hölle  
Witz  
Scherz  
Witz  
in allen Größen

Hch. Baumann & Co.  
Berntschhäuser  
T. 1, Nr. 7-8  
Berntsch 278 85.

**GLORIA**  
SECKENHEIMERSTR. 33

KARFREITAG LETZTER TAG!

Der Lebensroman eines Artztes

**IRRTUM des Herzens**

als Chirurg Prof. Heimers  
**Paul Hartmann**  
als Schwester Annelie  
**Leny Marenbach**

Hans Söhnker - Käthe Dorsch  
Beg. 3.40 5.35 8.00 - Jug. nicht zug.

**Heute 13 Uhr**

letzte Annahmemöglichkeit für Anzeigen für die Karfreitag-Ausgabe.

**Heute 19 Uhr**

letzte Annahmemöglichkeit für Anzeigen für die Oster-Ausgabe.

Wichtige Anzeigen können am Karfreitag zwischen 16.00 und 20.00 Uhr bei unserem Pförtner aufgegeben werden.

Am Ostersonntag können wir nur bis 9.00 Uhr früh eilige Familienanzeigen an unserem Schalter annehmen.

**HAKENKREUZBANNER**  
ANZEIGENABTEILUNG

**National-Theater Mannheim**

Donnerstag, den 21. März 1940  
Vorstellung Nr. 214 Wie die Nr. 17  
1. Sondermiete d. Nr. 9  
In neuer Inszenierung

**Fauft**  
von Joh. Wolfgang von Goethe  
Der Tragödie erster Teil  
Anfang 19.00, Ende etwa 23.00 Uhr.

**UFA-PALAST**

Ein Weltstadt-Programm auf unserer Bühne u. im Film

**Der Frechdachs v. Arizona**

Neu! letzter Tag

Eine Variante d. alten Cowboy-Romantik voll hehrlich. Komik

Auf unserer neuen Bühne:  
Eine einmalige Attraktion!  
Eine Sonderschau!

**JOE BILLER'S**  
10 Mexicana-Musikal-  
Wildkatzen  
10 raffige Szenen!

Tägl. 3.50 6.00 8.00  
Die neueste Wochenschau - Kulturfilm

**Stadtschänke**  
„Düelacher Hof“

Restaurant, Bierkeller  
Mönzstube, Automat

die sehenswerte Gaststätte für jedermann

MANNHEIM, P. 6 an den Planken

**TANZ-BAR**

**Clou**  
06,2

Es spielt ab 7.30 Uhr  
Kapelle Kurt Karrasch

**PALAST**  
LICHTEPIELE  
Bismarckstr.

Ein Weltstadt-Programm auf unserer Bühne u. im Film

**Der Frechdachs v. Arizona**

Neu! letzter Tag

Eine Variante d. alten Cowboy-Romantik voll hehrlich. Komik

Auf unserer neuen Bühne:  
Eine einmalige Attraktion!  
Eine Sonderschau!

**JOE BILLER'S**  
10 Mexicana-Musikal-  
Wildkatzen  
10 raffige Szenen!

Tägl. 3.50 6.00 8.00  
Die neueste Wochenschau - Kulturfilm

**DAS**  
Freitag-  
Sie i  
Ueber  
Eine Welt  
kriegsführend  
am Donner  
Sitt von de  
ten englische  
und sich so f  
liden Bericht  
Schon die  
den Hindenb  
englischen W  
tungen hatt  
dann sei je  
fahren aber  
11 Kilometer  
fahrt ist a u  
eines Bomb  
kleinste Bes  
treier der A  
englischen S  
der ganze R  
lichten Raue  
ten sie - h  
Zielen und  
wohl der Z  
ganda, der d  
Als dann i  
erhalten die  
einen weiter  
links der Pa  
Die Bevölker  
den Häusern  
höhen der b  
den Wiefen  
das Bild de  
lühn behaupt  
Angriffe gar  
Auch auf de  
Wetterland u  
fel gelegenen  
Hauptangriff  
gleiche Bild  
Nur die Kr  
Im Flieger  
einziges befo  
dies ist aus  
fortes, in d  
Kr  
Nach einer  
neuen franzö  
Kriegsabiner  
sammensetzt  
Verteidigungs  
minister G  
Laurent-G  
Daurin. D  
jungen abhat  
Die  
mit B  
Der mit d  
fragte bisher  
wand hat  
Zuständigen  
dem französ  
die Liste sein  
Sie hat fo  
dent und Au  
digungsmi  
ohne Vorties  
rent: Cha  
reuz; Arie  
fahrt; Sena  
Itana; Da u  
Justiz; Ser  
itz; Har n  
Innere: S  
Inoff: Sena  
net (Sozia  
raut; Rolo